Asc.
5554
o

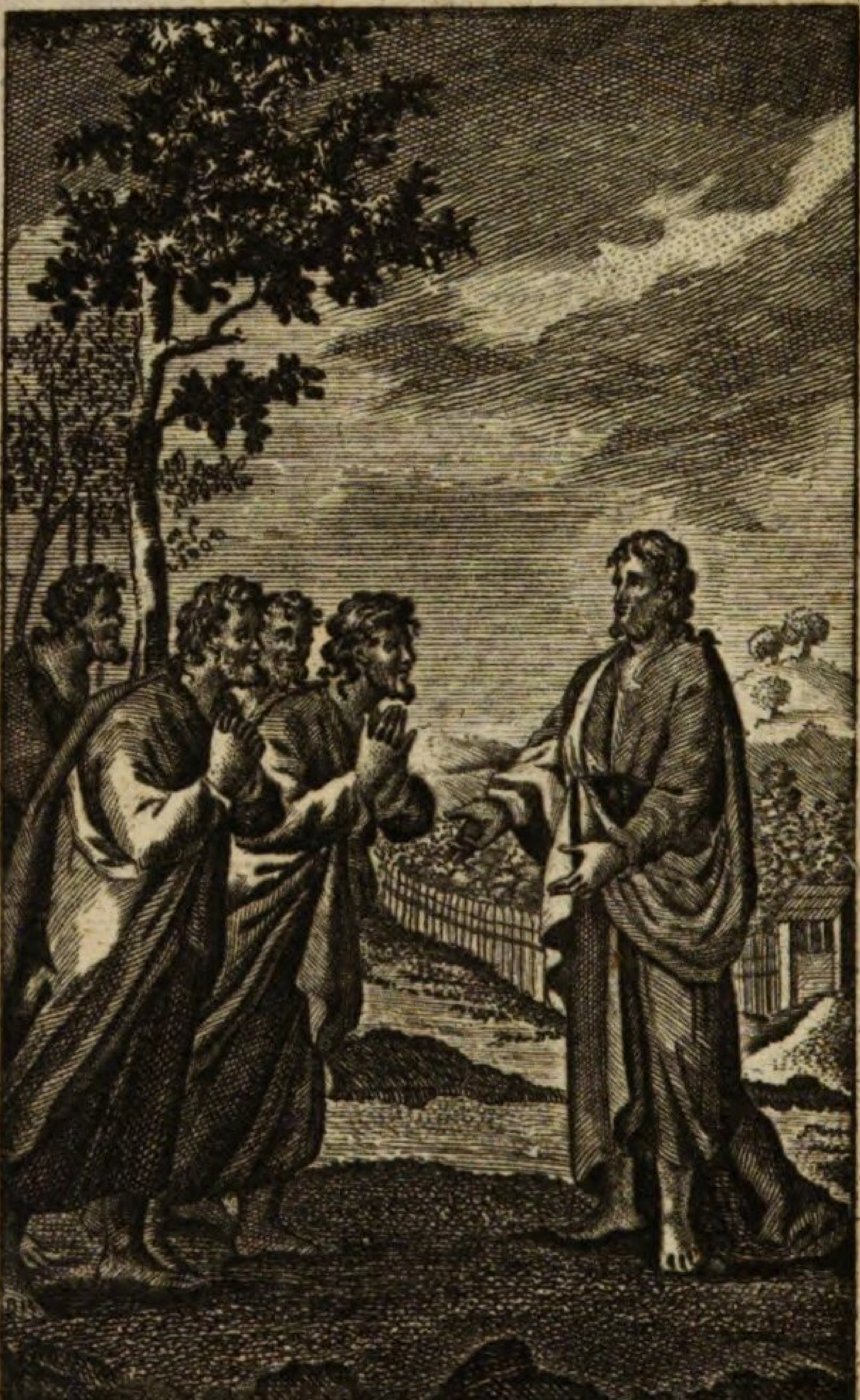
Asc. 5554 o

<36610895860019

<36610895860019

Bayer. Staatsbibliothek

Elise Bünzly = Scherer



Herr lehre uns beten.
Luk.

Jur. Mich. Gleich Sc.

Gebetbuch
für
katholische Christen,

von
Alex Parizek.

Augsburg,
Peter Paul Bolling.
1810.

Staats-[illegible]
MÜNCHEN

07/97/328

Vorrede.

Daß das Bethen Menschen eben so nothwendig, als nützlich ist, wird wohl kein vernüftiger Christ bezweifeln. Es ist unstreitig eines von den wichtigsten Gesetzen unsrer heiligen Religion. Die Ehre Gottes sowohl, als selbst unsere täglichen Bedürfnisse fordern uns dazu auf. Soll es daher nicht auch das tägliche Geschäft eines Gottesverehrers seyn? — Aber so leicht es einem Kinde wird, seinen Vater um das Nöthige zu bitten, oder ihm für eine erhaltene Wohlthat zu danken, eben so leicht und angenehm soll es uns fallen, unser Herz im Gebethe zu Gott auszuschütten. Dieser beste himmlische Vater fordert ja keine ängstlich gesuchten Ausdrücke von uns. Er sieht auf das Herz, und

wiegt die Empfindungen desselben ab. Eine mit Gott vereinigte Seele wird daher ohne Mühe Worte finden, um ihr Gebeth darein einzukleiden. — Und doch giebt es manche Christen, denen es an Ausdrücken beym Gebethe mangelt. — Ob Lauigkeit, oder ungeübte Denkkraft daran die Ursache ist, will ich hier nicht untersuchen. Indessen hat man für sie Gebethbücher, die ihnen dann sehr wohl zu statten kommen, wenn es ihnen schwer fällt, ihr Gebeth mit eigenen Worten vorzutragen. Sie sind jene brauchbaren Werkzeuge, die dem Affekte des Bethenden fortheifen, die Andacht entflammen, gute Gesinnungen unterhalten, und die gewöhnlichen Zerstreuungen verscheuchen, denen ein an keinen sinnlichen Gegenstand geheftetes Herz gemeiniglich unterliegt. Man kann und darf daher ihren Gebrauch nie ganz verwerfen. — Gegenwärti-

gem Gebethbuche, das schon in den Händen so vieler Christen ist, muß man die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß — so klein es ist — es doch eines von den besten Büchern dieser Art ist. Dieß beweist seine bereits vergriffene zehnte Auflage. Dessen ungeachtet hielt man für dienlich, dasselbe mehrerer Brauchbarkeit halber, bey dieser neuen Herausgabe in manchen Stellen zu verbessern, verschiedene Ausdrücke desselben zu berichtigen, und mit einigen besonderen Zusätzen zu vermehren. Ich, dem dieses Geschäft von dem Verleger desselben aufgetragen wurde, unterließ nichts, womit ich vorzüglich dem gemeinen Manne dabey einen Dienst leisten könnte. Da das Gebeth des Herrn, der englische Gruß, und das apostolische Glaubensbekenntniß eben so allgemein bekannte, als sehr nützliche Andachtübun-

gen sind, so machte ich mir's zur ersten Pflicht, sie besserer Verständlichkeit wegen, mit beygesetzten kurzen Erklärungen zu bereichern. Diesen folgen hier noch andere nachgetragene Gebethe, die der Christ sowohl in eigenen, als fremden Anliegen mit Nutzen verrichten kann. Selbst der vorläufige belehrende Unterricht für die Bethenden wurde von mir um einige Stücke vergrößert. Mein sehnlicher Wunsch geht übrigens dahin, daß dieß Büchelchen jenen glücklichen Zweck erreiche, zu dem es von seinem ersten Verfasser bestimmt ist, und daß die Andacht der sich dessen bedienenden Gläubigen dadurch so vortheilhaft genähret würde, daß ihr Gebeth ein verdienstliches und **angenehmes Rauchwerk vor dem Herrn werde.** Offenb. 8, 3.

Prag, am 1. Hornung 1797.

Alex Parizek,
Direktor der Normalschule.

Unterricht
zur
täglichen Beschäftigung
eines Christen.

Einleitung.

Das Leben eines Christen soll heilig seyn. Es soll uns nahe am Herzen liegen, nie wider die Gebote des Herrn zu handeln, noch eine Pflicht zu überschreiten, die wir unserm Nächsten, oder uns selbst schuldig sind. Bey Unternehmung jeder That, sollen wir vorzüglich darauf bedacht seyn, daß diese vielleicht die letzte unsers Lebens seyn könnte — und daß wir vielleicht den folgenden Augenblick schon Rechenschaft davon geben müssen. Von wie viel Vergehungen, von wie viel Fehlern würde uns dieser Gedanke nicht abhalten? wann würden wir uns entschließen können, mit kaltem Blute einen Fehltritt zu begehen? Wahrlich nie! — Dieser schreckenvolle Gedanke würde unsere Seele vom Schlummer aufwecken, den sie im Wohllustbet-

te des Lasters schlief. Sie würde sich fragen: — Wirst du vor dem Richterstuhle des strengen, nichts übersehenden Richters dieser Handlung wegen bestehen? So eine Frage, lieben Brüder, thut immer an euch, und ihr werdet sehr oft euch selbst antworten: — Nein! — dann folgt diesem Gewissensausspruche, diesem immer wahren Führer, und eurer Fuß wird nie vom Pfade der Tugend gleiten. Doch ist es nicht genug, das Laster zu meiden: wir sind auch verbunden Gutes zu thun, so oft und so vielmal es in unseren Kräften steht. Jeder Pulsschlag soll den Herrn preisen, und jeder Odemzug seine Allmacht loben. Eine jede Handlung soll ihm mit gebückter Demuth zum Opfer dargebracht werden. Ehe wir Hand an ein Werk legen, soll sich unsere Seele auf den Schwingen der Liebe und Dankbarkeit bis zum Throne des Höchsten emporheben, ihn im Geiste, der aus den reinen Quellen des heiligmachenden, durch die Liebe wirkenden Glaubens entspringt, anflehen, daß er uns nie wider unsre Pflichten handlen lasse.

Die Frühstunde.

Wenn man die Natur des Schlafs betrachtet, und seine Aehnlichkeit mit dem Tode, und denkt, daß man wieder eine ganze lange Nacht glücklich in diesem erquickenden Zustande hingelebt habe; so muß ein verdorbenes Herz das empfinden, was wir dann fühlen, wenn wir einer scheinbaren Gefahr entkommen sind. Das Gefühl wird euch, lieben Brüder! nicht unbekannt seyn. Es ist Mischung von Freude und Dankbarkeit, welche die schwachen Spuren und Eindrücke des Schreckens, der kurz vorher in der Seele war, völlig verdrängen. O hängt ihm nach, diesem glücklichen natürlichen Gefühle! — Freuet euch, daß ihr erwacht seyd, und danket dem Herrn mit frohem Gebethe, daß er euch erwachen ließ. Die ganze übrige Natur soll eurem Beyspiele, nicht ihr dem ihrigen folgen. — Bittet ihn zugleich um seinen väterlichen Schutz, daß ihr diesen Tag nicht Schaden leidet am Körper oder an der Seele.

Schwört ihm kindliche Liebe. Seyd sorgfältiger, das Heil eurer Seele, als jenes des Körpers zu suchen. Opfert ihm euren Verstand, euren Willen, euer Herz, eure Begierden, alle eure Gedanken und Handlungen auf. O Herr! wenn wir täglich an deine Größe, und an unser Nichts dächten, — wahrlich wir würden einen dir wohlgefälligern Wandel führen!

Selbst unsere Kleider, womit wir unsere Blöße bedecken, können uns ein demüthiges Bild vorstellen, und eine Jammerthräne ablocken, über die Schwäche und Bosheit des Sünders, der vor seinem Falle keiner Decke bedurfte.

Erkennet eure Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit und Heiligkeit dessen, der euch schuf: beginnet den Tag mit lodernder Liebe im Herzen gegen ihn, und mit dem Vorsatze, euren Nächsten so zu behandeln, wie ihr es von ihm wünscht. Seyd Brüder untereinander, und das Andenken der allgegenwärtigen Gottheit weiche nie aus eurer Seele,

Der Morgenseegen.

Gott, dessen Güte bis an die Wolken reicht, verleiht uns wieder und abermal einen Tag, und die Freyheit dabey, ihn zu unserm Vortheile oder Schaden anzuwenden. Zwar entstehen in unsern Herzen Begierden, die auf Kosten der Seele befriediget seyn wollen. Wir schmeicheln unsern Sinnen, thun der Seele keinen Zwang, keine Gewalt an, sich von dem zu entfernen, zu was uns unsere Begierden hintreiben. Wir fröhnen dem Hange unserer Sinnlichkeit, und bedenken nicht, wie sehr wir dadurch unserer Seele schaden, lieben Brüder, und bedürfen sehr großer Hülfe. Wir werden bey jedem Schritte fallen, wenn der Herr nicht unser Leitsmann seyn wird; er aber wird seine Hand von uns ziehen, wenn wir ihn nicht um seinen Schutz und Beystand anflehen werden.

Ihr sehet, lieben Brüder, wie heilsam und nothwendig bey Anfange des Tages der Morgenseegen ist, durch den wir uns in die Hand Gottes em-

pfehlen, durch den wir Stärke und Kraft vom Herrn erbitten, daß wir stehen und wandeln den Tag über in seiner Gnade, nach seinem heiligen Willen, und nach seinen göttlichen Vorschriften; durch den wir von ihm Tugend begehren, unsern Nächsten zu lieben, alles Uebel und Böse zu verabscheuen; durch den wir um den guten Willen bitten, alle unsere Pflichten, und alles Gute gern und willig zu thun. Wenn wir jeden Tag mit einem Morgenseegen angefangen haben, der uns den Schutz des Höchsten erfleht, so werden wir der Bosheit unsers Willens, den Begierden des Fleisches, und den übrigen Versuchungen des Teufels mit unerschrockenem Muthe und fester Standhaftigkeit widerstehen. Der Reiz der Sünde wird uns Eckel seyn, und der Herr wird Wohlgefallen an uns haben.

Die Betrachtungsstunde.

Die Seele ist in der Morgenstunde von allem Wuste irdischer Leidenschaften entladen, sie hat sich durch den Schlaf des

Körpers wieder ihrer ganzen Größe erinnert: sie ist beym Morgenseegen mit kindlicher Liebe, Demuth und Dankbarkeit vor das Angesicht des Herrn getreten — sie ist voll des reinsten Gefühles, das himmlische Wonne für sie ist — und bestimmt ihre Aufmerksamkeit nur auf jene Gegenstände, die eine unmittelbare Beziehung auf Gott haben. Tief in seine Allmacht versenkt, betrachtet sie die Wunder der Natur — sich selbst — und steigt an der Leiter der Dinge bis zur nähern Kenntniß des Schöpfers empor: schreckenvoll staunt sie das Heiligthum des Ewigen, bebt zitternd zurück — fällt auf ihr Angesicht, und benedeyet den Herrn der Heerschaaren, und fleht ihn an, sie lieber tausendmal zu vernichten, als zuzulassen, daß sie den geringsten Fehltritt wider seine Gebothe begehe. Dieß ist der Nutzen einer wahren Betrachtung — — und wenn Gott die durch Rührung des heiligen Geistes entstehende Bitte eines solchen Christen höret, und wenn er, voll von der göttlichen Gna-

de, nach seinen Kräften mitwirket — kann er wohl das große, erhabene Ziel, zu dem wir Menschen geschaffen sind, verfehlen? — Dies ist die Belohnung einer wahren Betrachtung.

Wie empfehlungswürdig ist sie also nicht ihres Nutzens wegen? wie unschätzbar ihres Lebens halber?

Die heilige Messe.

Die heilige Messe ist das unblutige Opfer des neuen Testaments, das immerwährende Denkmal des blutigen Opfers, das Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat. Kann sich ein Christ wohl heiliger beschäftigen, als durch das Anhören dieses göttlichen Opfers? Wie oft, lieben Brüder, habt ihr es hintangesetzt? geopfert einer Bequemlichkeit? wie oft hat euch rauhe Witterung davon abgehalten? — O wie wenig thut ihr Gott zu Gefallen. — Und wie viel eurem Körper, ein Beweis eurer erloschenen Liebe, eines lauen Christenthumes!

Oder kennt ihr den Werth desselben nicht vollkommen? Zwar haben alle An-

dachten ihren geistlichen Nutzen, keine aber einen so großen, als das Opfer, das unser Erlöser und Heiland mit den Worten seines Mundes eingesetzt hat, da er bey dem letzten Abendmahle das Brod und den Wein verwandelte, und unter diesen Gestalten den Aposteln seinen Leib und sein Blut austheilte: ja den nämlichen wahren Leib, welcher kurz darauf von den Juden so viele Marter auszustehen hatte, und das nämliche wahre Blut, welches er in seinem Leiden für die Nachlassung unserer Sünden vergoß, dabey er sprach: **Thut dieses zu meiner Erinnerung! — So oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trinken werdet, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kömmt.** *)

Wir sollen uns des letzten Abendmahles und seines Leidens und Sterbens erinnern. Und das können wir am füglichsten und kräftigsten beym Opfer der heiligen Messe. Der Werth desselben muß euch, lieben Brüder, nun einleuchtender seyn, ihr müßt es hoch schätzen das

---

*) Im 1. Br. an die Kor. 11. K. 26. V.

Opfer, das dem Herrn das angenehmste ist, da wir ihm nichts Schätzbarers opfern können, als den Leib und das Blut seines einzigen Sohns. — Das Opfer, wodurch wir dem Herrn für alle empfangene Wohlthaten am würdigsten danken können, das auch zugleich ein Versöhnungsopfer ist, sollten wir, als Erlöste durch Jesum Christum, als Christen nicht täglich mit der größten Ehrfurcht, innigsten Andacht, und aufmerksamsten Betrachtung anhören?

Bethet, o Brüder! daß mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefällt, und angenehm werde. So spricht der Priester zu euch, lieben Brüder! ihr sehet also, daß ihr selbst sehr viel Theil daran habt, wenn ihr es mit dem Priester opfert.

Von der Arbeit in seinem Stande.

Der Mensch ist zur Arbeit gebohren — Adam ist dazu verurtheilt worden, und wir alle in ihm. — Wenn der Schweiß unsers Angesichts die Erde nicht befeuchtet, so fruchtet kein Saame, und der unter dem Joche des Fluches seufzende Bo-

den läßt nichts aufgehen — kann nichts aufgehen lassen. — So mannigfaltig die Rangordnungen der Sterblichen sind, so mannigfaltig sind auch die Arbeiten — ein jeder Mensch, in was immer für einem Rang er sich auch befinden mag, wird seine Beschäftigung finden. Der Befehl zu arbeiten kommt von Gott — vollziehen wir ihn, so gefallen wir ihm, wir sind Sünder, und müssen Buße thun. Wir werden ihm aber noch mehr gefallen, wenn wir jede Arbeit, jede Beschäftigung in dieser Absicht, für unsere Sünden genug zu thun, unternehmen, sie ihm zuvor mit demüthiger Unterwerfung zu Füßen legen, und sie zur Ehre nach Verherrlichung seines Namens vollbringen. Wir sollen nach jeder Handlung dem Herrn danken, daß er sie uns verrichten ließ, zu seiner Ehre und zu unserm Nutzen, damit jedes Werk unsrer Hände vor dem Angesichte des Herrn rein, angenehm, und vollkommen erscheine.

Von der Mahlzeit.

„Meine Speise ist, daß ich den Wil-

„len dessen, der mich gesandt hat, „erfülle." So sprach Christus, da er auf Erden wandelte. Wir sollen trachten, ihm auf das genaueste nachzuahmen. Wir müssen essen, das gebeut der Herr, und unsere gebrechliche Natur fordert es. Sollen wir aber deßwegen essen um unsere Nerven zu kützeln, unserm Gaumen zu schmeicheln? Wir handeln den erhabenen Beyspielen unsers Erretters schnurgerade entgegen, wenn wir unsere Tage verschwelgen, und in der Ueppigkeit aller Wohllüste hinleben. Mäßigkeit und Erhaltung sollen immer mit uns zu Tische gehen.

„Herr, gieb uns unser tägliches Brod!" Soll die Bitte vor der Mahlzeit seyn. ; ;

„Herr, deine Güte ist groß, und währet ewig." Soll der Dank nach der Mahlzeit seyn. Man soll nach der Mahlzeit am meisten auf seiner Hut seyn, daß man nicht von der Befriedigung dieses thierischen Triebes berauschet, in wohllüstigen Ausschweifungen taumle. Ein merkwürdiges und bekanntes Beyspiel in der heiligen Schrift zeigt,

wie vieler Aufmerksamkeit diese Regel würdig sey.

Von den Ergötzlichkeiten.

Unser Leib ermüdet unter der fortdauernden Last der Arbeit, wir sind der Ruhe bedürftig; wir können uns diese Ruhe angenehm, ergötzlich machen. Es giebt tausenderley Arten unschuldiger, und doch reizender Unterhaltungen. Nur müssen wir immer, ehe wir sie noch anfangen, das Ziel und die Zeit bestimmen, wenn wir dieselbe wieder abbrechen wollen, damit wir nicht Gefahr laufen, von den Reizen der Erholung bezaubert, unsere Arbeit und Pflicht zu vergessen. Das Lächeln des Witzes, die Heiterkeit der Seele ist schuldlos vor Gott. Er, der Vater der Freuden, gönnet dem Menschen gesittete Lust. Wir ruhen und ergötzen uns, um neue Kräften zu sammeln. — Die Ergötzlichkeit muß also nicht lärmend, nicht abmattend seyn. Daß eine solche Ruhe dem Herrn angenehm, und dem Menschen verdienstlich sey — kann man nicht läugnen, weil wir dadurch zur Erfüllung unsrer Pflichten geschickter werden.

Von Uebungen der Gottseligkeit.

Wer die Pflichten eines wahren Christen in ihrem ganzen Umfange erfüllen will, muß öfters, wenigstens nach Beschaffenheit der Geschäfte, manchmal in einer Woche, bedacht seyn, ein Werk der Gottseligkeit zu begehen. Es sind deren verschiedene, und ein jeder kann nach seinen Umständen, nach seiner bequemsten Gelegenheit eine Wahl darin treffen. Eines der leichtesten und üblichsten ist das Lesen geistlicher Bücher, die dem betrachtenden Geiste Unterhaltung, und der Seele Nahrung geben. Man muß nicht viel lesen — aber um desto mehr denken. Das Büchlein **von der Nachahmung Christi**, das Thomas von Kempen geschrieben haben soll, wird vor allen andern geistlichen Büchern leicht den Vorzug behaupten. Es kann fast unmöglich ein Werk des bloßen menschlichen Verstandes seyn. Denn es strahlet fast aus jeder Zeile der göttliche Geist hervor. Auch hat man ein Büchel vom **Bouhours — Christliche Gedanken**, dessen Lesung auch sehr

nützlich seyn wird. Dann des großen Mannes, Muratorius, Werklein von der wahren Andacht des Christen. Es wäre zu wünschen, daß es in aller Christen Händen wäre. Nur muß man bey einem Buche bleiben, bis man es geendigt hat. Auch muß man vor dem Lesen den Vorsatz machen, und Gott um seine Gnade dazu bitten, sein Leben nach den angegebenen Regeln einzurichten; sonst würde unser Lesen eitel und ohne Frucht seyn.

Von der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe.

Unter allen Tugenden eines rechtschaffenen Christen ist keine, die ihn mehr auszeichnete, als die Wohlthätigkeit und Nächstenliebe. Sie ist dem Geiste des Christenthumes um so wesentlicher, als sie Jesus Christus selbst zum Grunde desselben bestimmt hatte: **Aus dem werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seyd,** waren seine Worte, **wenn ihr euch untereinander lieben werdet.** Auch empfahl er seinen Gläubigen nie was so nachdrücklich, als diese

gemeinschaftliche Nächstenliebe. Fast alle seine heiligen Lehren hatten diese Zwecke. — Wie sehr soll sich daher nicht ein Christ, der den Befehlen seines Heilandes folgen will, diese so empfehlungswürdige Tugend angelegen seyn lassen? Wie eifrig soll er sich nicht bestreben, seinen Bruder wahrhaft zu lieben, um dadurch seinem guten himmlischen Vater gefällig zu werden? — Wie aber diese Bruderliebe beschaffen seyn soll, sagt uns der Apostel in folgenden Ausdrücken: **Lasset uns, liebe Brüder, nicht bloß mit Worten, sondern im Werke, und in der That selbst lieben.** Wollt ihr also, theure Mitchristen! eure Liebe Gott angenehm machen, so müsset ihr sie mit der Wohlthätigkeit gegen eure Nebenmenschen verbinden. Nur verstellte, heuchlerische Liebe begnügt sich mit bloßen Worten. Wahre Liebe hingegen nimmt Theil an der Nothdurft des andern. Sie fühlt das Leiden jedes bedrängten Mitmenschen so, wie ihr eigenes; sie hilft; sie unterstützt; sie geht dem Dürftigen mit gutem Rath an die Hand, und befördert das Wohl

desselben, so gut sie kann. Ein wahrer Menschenfreund macht keinen Unterschied zwischen eigen und fremden Religionsverwandten, zwischen Edlen und Gemeinen, zwischen Bekannten und Unbekannten, zwischen Freunden und Feinden. Ihm ist jeder Mensch theuer. Er sieht sie alle wie Kinder an, die vom allgemeinen Vater abstammen, und die das Gepräge seiner Kindschaft, das Ebenbild der Gottheit an ihrer Seele tragen. Er umfaßt sie alle mit gleicher Bruderliebe. Dieß, lieben Brüder, soll auch eure Vorschrift seyn. Seyd liebevoll, mitleidig, und theilnehmend gegen alle, wie selbst euer himmlischer Vater gegen alle liebevoll und mitleidig ist. Laßt jedem, der eurer Hülfe bedarf, Mildthätigkeit und Hülfe angedeihen. Säumet nicht, armen und schmachtenden Mitmenschen beyzustehen, und ihnen die Thränen ihres Kummers abzutrocknen. Gebet jedem Dürftigen von dem Vermögen, so euch Gott schenkte, so viel ihr entbehren könnet. Welch ein großer Lohn wartet euer nicht

dort oben in dem Himmel! — Eure Wohlthätigkeit wird euch als wahre Kinder Gottes empfehlen. Sie wird euch den schönen Namen edler Menschenfreunde verschaffen; und selbst das selige Vergnügen, das ihr dann schmecken werdet, wenn ihr einem Nothleidenden werdet geholfen haben, wird euch für jedes eurer Liebeswerke, mit tausendfachem Segen lohnen.

Von der Feyer der Sonn- und Festtage.

Zwar soll uns kein Tag entgehen, an dem wir nicht gottselige Werke ausüben; doch müssen uns jene Tage vorzüglich heilig seyn, die Gott selbst zu seiner Ehre bestimmt hatte. Dieß ist jener kostbare Zeitpunkt, in dem wir unsern thätigen Eifer im Christenthume äußern sollen. Den Stoff dazu liefert uns die Absicht, und der Endzweck ihrer Einsetzung. An diesen Tagen müssen wir also eifriger, als sonst, die Wohlthaten Gottes erwägen, ihm für seine genossene Gnaden danken, die von ihm eingesetzten Heilsmittel brauchen, der leiden-

den Menschheit wohlthun, uns im Gebethe und christlichen Tugenden üben, und für das Wohl unserer Seele arbeiten. Ihr arbeitet ja, lieben Brüder, sechs Tage in der Woche für eure zeitliche Nahrung. Soll euch wohl der Tag des Herrn nicht würdig genug seyn, für euer ewiges Heil zu sorgen? — Die Kirche hat diesen Tag an die Stelle des jüdischen Sabbaths gesetzt. Gottes ausdrücklicher Befehl war es, diesen Sabbath **zu heiligen**, das heißt, von knechtlichen Arbeiten auszuruhen, gute Werke auszuüben, und den ganzen Tag seinem Dienste zu weihen. Welche Beweggründe müssen uns nicht auch dazu verleiten? Wie viele Wohlthaten erwies uns nicht Gott an diesem so merkwürdigen Tage? — Stand nicht Jesus Christus an einem Sonntage von Todten auf? und sandte er nicht den Jüngern den heiligen Geist? — Wie viele andere Geheimnisse der Religion werden uns nicht auch an den übrigen Festtagen des Herrn zu Gemüthe geführt? — Fromme, rechtschaffene Christen freuen

sich daher abermal, so oft ein solcher feyerlicher Tag einfällt. Sie erinnern sich mit dankvollem Herzen an die ihnen dadurch von der Kirche vorgestellten göttlichen Wohlthaten. Sie zollen Gott den schuldigen Dank dafür mit Anbethung seiner Güte, und feyerlichen Lobgesängen. Sie stellen Betrachtungen über seine Eigenschaften, über die Wunder seiner Werke, und über ihre Pflichten an. Sie eilen dem öffentlichen Gottesdienste mit Eifer zu, und wohnen ihm mit Herzenswonne bey. Kurz, sie bemühen sich diesen Tag so heilig zuzubringen, als es der Absicht seiner Bestimmung angemessen ist. Selbst die Festtage der Heiligen sind ihnen eine gewünschte Gelegenheit, sich des rechtschaffenen Wandels dieser verklärten Freunde Gottes zu erinnern. Ihr Bestreben ist, die Tugenden derselben nicht nur zu erwägen, sondern auch nachzuahmen. O folgt, meine Brüder! diesem so rühmlichen Beyspiele rechtschaffener Christen! — Laßt euch nie an den verordneten Festtagen träge finden, die Ehre Gottes nach allen Kräften zu be-

fördern. Heiliget diese Tage als Rechtgläubige; heiliget sie mit gottseligen Werken, mit erbauender Andacht, mit Ausübung christlicher Tugenden, mit dem Empfange der heiligen Sakramente, und wohlthätiger Hülfe des Nächsten. Fern sey von euch, einen von diesen Tagen, als eine Zeit anzusehen, wo ihr euch dem schändlichen Müßiggange, oder anderen Ausschweifungen ergeben solltet. Euch müssen sie wahrhaft theuer und willkommen seyn eurem Gott durch fromme Handlungen zu dienen, und eure Seele zu bessern.

Von dem Betragen in Widerwärtigkeiten.

Nicht immer gehen unsere Lebensvorfälle nach unserem Wunsche. Nicht immer scheint uns die holde Sonne des Glücks und Vergnügens. Oft wird sie mit trübem Gewölke widriger Zufälle umzogen; oft gerathen wir in Krankheit, Noth, Unglück und Elend. — Wer ist indessen jener, in dessen Händen alle unsere Schicksale stehen? Ist es nicht

unser gütige Allvater, der sie alle nach seiner unerforschlichen Weisheit anordnet, und von dem uns Gutes und Böses zuströmet? — Ja, er ist's, lieben Brüder, er bleibt auch immer unser zärtlichliebende Vater, wenn er uns gleich bisweilen in Noth und Kummer fallen läßt. Er prüft oft die Treue seiner Gläubigen, wie das Geld im Feuer durch Widerwärtigkeiten. Er züchtiget unsre begangene Fehler, um uns durch zugesandte Drangsalen zu bessern. Er zieht seine Hand auf eine Zeit von uns ab, um uns dann thätig wieder abzuhelfen. Er schlägt Wunden, um uns an der Seele zu heilen. O laßt uns, lieben Brüder, diese Wahrheit nie vergessen! Laßt uns immer daran gedenken, daß Gott unser weiseste und gütigste Fürsorger ist, der alles, was uns je begegnet, zu unserm Besten anordnet. Denn nur er weiß am besten, was uns gut und nützlich ist. Nur er kennt alle unsre Schwachheiten, und sieht zugleich die Mittel ein, wie uns geholfen werden kann. Wie manchen unbiegsamen Sünder haben nicht schon Widerwärtigkei-

ten und Drangsalen gebessert? Wie oft waren sie nicht auch frommen und rechtschaffenen Christen ein Verdienst zum ewigen Heile? — Und doch, da der Bedrängte sich oft ganz von seinem Gott verlassen zu seyn glaubte, rettete ihn dieser auf eine wunderbare Art. Da die Noth, die er litt, am größten war, fühlte er die göttliche Hülfe am nächsten. Mit Demuth und Vertrauen wollen wir uns daher bey jedem widrigen Vorfalle seinem heiligen Willen ergeben. Mit kindlicher Ehrfurcht wollen wir die Ruthe küssen, mit der uns seine Vaterhand züchtiget. Er kann, er will uns wieder helfen, wenn wir die uns zugeschickten Trübsalen mit Geduld und Standhaftigkeit übertragen. Er wird uns nach der Menge seiner Erbarmungen von unserm Leiden befreyen, wenn wir ihn mit Ergebenheit und Reue über unsre Sünden darum bitten werden. Wir sind schwache und fehlbare Geschöpfe, die oft Strafe und Züchtigung von ihm verdienen. Wir übertreten oft, als böse und ausgeartete Kinder seine heiligen

Gebothe. Er aber ist ein mitleidiger, erbarmender Vater für jene, die ihre Fehler mit reuvollem Herzen erkennen. Laßt uns daher zu diesem gütigen Vater von ganzer Seele zurückkehren. **Herr, Hilf uns**, sey unser eifervolles Gebeth, so oft uns Noth und Jammer drückt. **Handle mit uns nicht nach dem Maaße unsers Verdienstes, und strafe uns nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit. Verschone uns, guter himmlischer Vater, und nimm den Kelch unsers Leidens von uns ab, wenn es dein heil. Wille ist.** Auf solche Art, wenn wir ihn um Rettung und Hülfe in unsern Nöthen anflehen werden, so haben wir uns dieselbe ganz gewiß viel eher von ihm zu versprechen.

Das Abendgebeth.

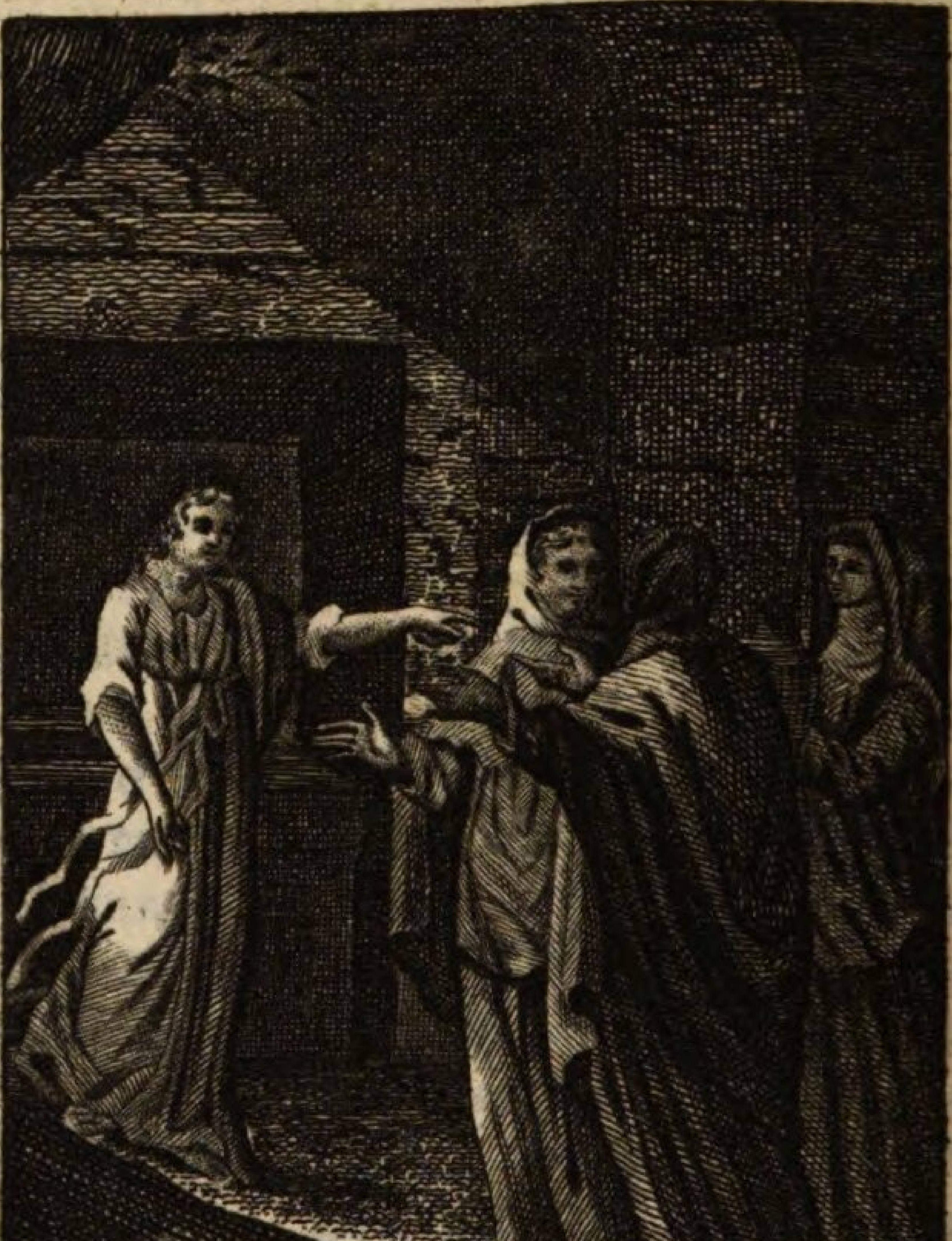
Der Tag ist wieder hin, und mit ihm ein Theil meines Lebens! — Wie habe ich ihn verbracht? — Das soll die alltägliche Frage eines Christen seyn. Habe ich wohl dem gedient, der mir ihn gab? — Was habe ich Gutes gethan? — Ha-

be ich gesündiget? — wie oft? — So sollen wir jeden Abend mit unsrer Seele reden. Wir sind unstreitig Sünder — denn der sich prahlet, keine Sünde zu haben, ist ein Lügner. Wir sollen also alle Abende auf Mittel denken, wie wir die Zahl unserer Schwachheiten mindern können; wir sollen täglich eine schmerzende Reue über unsre Sünden fühlen — täglich unsern Vorsatz erneuern, und fester machen. Alle Abende sollen wir dem Herrn danken, daß er uns abermal einen Tag gegeben, an welchem wir unser Heil wirken konnten; weh uns! so wir es unterlassen haben. Wir sollen ihn bitten, daß er gnädiglich auch diese Nacht noch unser Beschützer seyn wolle. — Wir sollen eben so bereit seyn ins Bette, als in den Sarg zu gehen. — Herr, Leben oder Tod — in deine Hände befehle ich meinen Geist. Das soll das Ende vom Gebethe seyn, ehe wir schlafen gehen.

Vom Schlafengehen.

Wenn wir unsre Kleider ablegen, so haben wir die füglichste Gelegenheit,

den Allmächtigen um die Gnade anzuflehen, daß er uns den alten Menschen ausziehe — unsre unordentlichen Begierden mäßige, den Willen auf den Weg des Guten leite, und unser Herz von allen unerlaubten Lüsten und Leidenschaften reinige. — Unser Bette soll die Erinnerung unsers Grabes in uns erwecken, indem wir in ein Stück schlechter Leinwand gehüllt — von aller Welt vergessen, im Staub und Erde zerfallen werden. Das Schreckbare dieser Gedanken vom Tode wird die Erinnerung einer künftigen Auferstehung mildern — und so wird indeß der Schlaf in diesen Betrachtungen unsere Augen zudrücken. Wir weichen den Nachstellungen des Fleisches, die zu dieser Zeit gerade am heftigsten sind, dadurch am besten aus. Wir schlafen in seligen Gedanken ein; und kömmt unser Tod, so werden wir vor dem Richterstuhle des Weltrichters Gnade finden.



Warum suchet ihr den Lebendigen unter den Todten? Luc. XXIV. 5.

Jac. Mich. Gleich. sc.

Gebethe.

Am Morgen.

Bestes, wohlthätiges Wesen, das du mit deiner Güte die Himmel füllest, und mit deiner Gnade die Erde! zerschmolzen von Inbrunst und Liebe gießt sich meine Seele über die Lippen, und freut sich, und frohlocket, und danket dir für den Glanz des neugebohrnen Tages. Gott! Allmächtiger! mein Schöpfer! mein Erhalter! höre meinen Dank, und sieh auf meine gefaltene Hände hoch von deinem Throne herab. — — Laut preiset dich meine Seele mit der ganzen dich preisenden Natur. Du hast dem Tage gerufen und seinem Lichte — und siehe, da ist es; gieb, daß ich diesen Tag mir zum Nutzen, dir zur Ehre lebe. — Laß deinen Segen auf mir ruhen — — laß mich deine Wege wallen: und lehre mich stets nach deinem Wohlgefallen handeln. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hoffet

meine Seele; du wirst mich leiten, wirst mich vor Unglück schützen, und mein Retter seyn.

Gieb mir ein weises Herz, das seine Pflichten kennt, und sie auch willig thut. Laß mich den Nächsten lieben, und mich ob seinem Glücke freuen. Du bist der Gott der Allmacht und der Güte! du kannst es geben. Auf dich hoffet meine Seele. Mein Gott! mein Herz preiset dich mit meinen Lippen, aber lehre du mich auch, dich mit meinen Thaten preisen — — Gott der Größe! Wie wenig das Meer von einem Regentropfen wächst, so wächst auch deine Glorie von den Lobgesängen und Psalmen der Engel und Menschen — Herr, dessen Größe nicht wachsen kann! höre mein Fehen, und laß meine Seufzer vor deinen Thron kommen.

Das Licht des Tages, so hell und glänzend es ist, wird verlöschen: auch wird das Licht meiner Augen verlöschen, aber dann, Herr! dann stehe du mir bey, und laß mich nach der todten Nacht wieder fröhlich zu deinem Reiche aufleben.

Bitte.

Jede Sonne, die du aufsteigen läßt, bringt ein Heer von Plagen mit, die den armen von aller Hülfe entblößten Menschen belagern. Aber der Allgegenwärtige scheucht sie auch ferne von uns, — denn seine Güte ist groß, und seine Milde unermeßlich! Er krönt den Armen mit seiner Barmherzigkeit, und eilt dem Aechzenden beyzustehen. Herr! vernimm m in Flehen: merke auf mein Wort; denn ich will vor dir bethen. Ich bitte nicht um Ueberstuß und Schätze dieser Erde. Nur laß aus deiner Gnadenquelle die Nothdurft mir zufließen, nur laß mich nicht zu Grunde gehen. Gieb mir nur Weisheit, daß ich dich, Gott! deinen Sohn, und mich erkenne — nach deinem heiligen Willen handle, und meinen eitlen Willen bändige! Gieb, daß mich kein Gedanke, kein Wort und keine That beflecke, daß meine Seele so rein zurück in deine Hände kehre, wie sie aus denselben kam. In deiner Macht stehet meine Zeit: darum bitte ich, Herr Zebaoth! laß mich, so lange ich noch hier

walle, vor dir Gnade, und endlich in meinem Tode Barmherzigkeit erlangen.

Am Abend.

Herr! groß sind die Wunder deiner Hand, und deiner herrlichen Werke ist keine Zahl. Abermal verbirgt sich die Sonne, deinem von Erschaffungszeiten her gesagtem Worte folgsam, und der Tag ist zu Ende. Die ganze Natur sucht Ruhe, und du, Gott der Güte, schickst ihr Schlaf und Erquickung, daß sie ruhe von der Arbeit des Tages. Du machst die Nacht finster, schwarz, still und ruhig, daß jedes deiner Geschöpfe ungestörte Ruhe genieße, und neue Kräfte sammle zur künftigen Last des Tages. Meine Gebeine sind müde, meine Sinne suchen Erholung, und meine Seele kehrt in sich zurück, preißt dich, o Herr! für den glücklich gelebten Tag, den du ihr gabst; und flehet dich, sie diese Finsterniß in Fried und Ruhe durchwallen zu lassen, und über ihre Hülle den süßen Schlaf auszugießen; damit sie ausgerastet, munter, und mit neuen Kräften gestärkt, dich bey emporsteigender Sonne aufs

Bleibe bey uns, denn es will Abend werden. Luc. XXIV, 29.

Jos. Mich. Gleich. sc.

neue preisen, dir neue Hymnen singen könne. Ich habe dich oft und vielmal diesen Tag beleidiget, vergessen deine Größe, und hoffärtig erhoben meine Niedrigkeit: ich bin ungehorsam gewesen deinem Worte, und habe deine Befehle nicht geachtet: du warst heute gütig und mild gegen mich, und ich war boshaft und undankbar. O Gott! es schmerzet mich, daß ich den Tag in Ungerechtigkeit zugebracht, und dich, höchste Gerechtigkeit! dadurch beleidiget habe.

O Herr! vergieb mir meine Sünden, und sey mein Schutz und Schirm in dieser Nacht! dann mag der Schlaf in ihr mein letzter seyn! Ich will ihn segnen, den süßen entscheidenden Schlummer. Denn ihm wird folgen ein heiteres Erwachen in ein endloses Leben, und in den jauchzenden Tag. Dein Name sey gepriesen von nun an bis in Ewigkeit! Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Bitte.

Alles schläft schon in der matten, entkräfteten Natur. Nur du nicht, der du

gegenwärtig, vergangen, und künftig, und Tag und Nacht bist, du wachest für alle deine Geschöpfe väterlich! du breitest deinen mächtigen Schirm, und deinen huldreichen Schutz über die ganze Schöpfung aus, wachest für den Bettler und König, beyde deine Knechte! — — Du wirst auch über mich wachen, wie ein Adler über seine Jungen — so zuversichtlich traue ich auf deine Huld, denn sie ist unendlich. Du wirst deine Engel senden, und sie werden alle Gefahren mit den Waffen deines Beystandes weit von mir entfernen. Ihre heilige Gegenwart wird das lachende Reich der Wohllust in meiner Phantasie vertilgen, kein schaudernder Traum wird meine Seele beflecken. Darum bitte ich dich, Herr! ich kenne die Schwäche meiner Seele, und die Bosheit meines Willens; ich bekenne es vor dir, obschon dein Auge es gesehen hat, ich bin gefallen diesen Tag, und vielleicht schwer und oft gefallen! verzeihe mir meine Missethaten, und gedenke meiner Laster nicht, lasse die heißen Bußzähern die Schandflecken von meinen Händen abspülen; mische die Thrä-

nen der bittersten Reue, dich als das höchste Gut jemals beleidiget zu haben, mit deinem kostbaren Blute, und sieh, ich werde reiner und glänzender, als Schnee seyn, und unschuldiger, als das getaufte Kind. In deine heilige Wunden schließt sich mein Geist, und meine Augen drücket der sanfte Schlaf ruhig unter deinem Schirme zu — Gelobet, gebenedeyet sey die heiligste Dreyfaltigkeit.

Bey der heiligen Messe.

Zum Anfange.

Tief im Staube kniend, und mein Nichts erkennend, beuge ich mich vor dir in deinem heiligen Tempel! — Göttliche Majestät, sieh auf die Demuth meines Herzens, und auf meine gebogene Kniee! ich bethe dich an in deiner heiligen Wohnung; mein Rufen komme zu dir, und das Dankopfer deines Priesters werde von dir erhört! Mein wärmster Dank sey mit demselben vereinigt, und alle Chöre der Engel singen Psalmen

und Hymnen zum Danke dir. — Du bist der Gott der Liebe. Wie du uns geliebt hast, so können dich alle Heere der Welten, und alle Schaaren der Himmel nicht lieben.

Du warst Mensch, und empfandest die Bitterkeit des für dich voll eingegossenen Kelchs — bathest deinen Vater in vieler Angst und Traurigkeit und in Betrübniß bis zum Tode, daß er ihn von dir nehme. „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe", sprachst du gehorsamster, liebvollster Jesu!

Wie schäme ich mich der kleinen Flamme, die auf dem für dich geheiligten Altar meines Herzens lodert! aber wie soll ich mich trösten, da das Herz eines Cherubs zu enge ist? — Nimm an, o liebvollster Jesu! statt des unzureichenden Dankes den zureichenden Willen. Ich bin zwar nur ein Klumpen aus Bosheit und Sünde zusammengesetzt, aber auch dein Geschöpf — und das liebst du schon, wenn es auch böse ist, sobald es nur den ernstlichen Willen hat, gut zu seyn. Ewiger, Unergründlicher! wie groß ist deine Liebe. —

Du schwiegst bey der falschen Anklage; du warst geduldig bey Hohn, Spott und Verspeyung — — littest Geißlung und Zerfleischung, und starbst den Tod des Kreuzes — und starbst ihn wegen uns Sündern; aus Liebe zu uns Sündern. O Gott! wie sehr schmerzen mich meine Sünden, die ich wider dich, o höchstes Gut! o unendliche Güte! begangen habe. Verzeihe, mein Herz ist zerknirscht; es läuft über von Reue, und Bußthränen rollen die Wangen herab. Ich liebe dich wieder über alles, und ich hoffe auf dich. — Gott! du wirst mein zerknirschtes und reuevolles Herz nicht verachten.

Das Evangelium.

Herr! du erneuerst uns täglich deine Lehren, wir aber sind taub. Hart klingen unsern Ohren die Worte deines Gebothes, weil sie, an Sirenengesang verwöhnt, gegen alles übrige von den Eitelkeiten der Welt verstopft sind. — Und doch ist die Last deiner Gebothe leicht und das Joch deiner Befehle lieblich. Ich

bitte dich, bey der Liebe, womit du uns diese Lehren giebst, eröffne mein Gehör, und wälze die Steine der Hindernisse von meinen Ohren weg. Gieb, daß mir die genaueste Erfüllung derselben, (meine Pflicht) Wonne und himmlische Wohllust sey. Daß ich dir dadurch eben so sehr zu Gefallen lebe, als ich dich bisher beleidiget habe durch die Uebertretung derselben. Laß meine Seele wieder zu dir zurückkehren; sie empfindet das Unrecht, daß sie dir that, und schaudert von dem Wege zurücke, der sie in das Thal der Wehmuth, des Jammers und der ewigen Peinen leitete. Herr! nimm mich wieder zu Gnaden auf, und laß mich deine Lehren befolgen.

Die Aufopferung.

Ewig lebendiger Gott! du hast dich für uns deinem Vater geopfert, und nun zum ewigen Gedächtnisse, wirst du vom Priester wieder deinem Vater in dieser Hostie geopfert. Heiliges Geheimniß! wodurch dieses Brod aufhören wird Brod zu seyn. Gieb mir die Gnade, daß ich demselben mit aller möglichen Ehr-

furcht und Demuth beywohne. Nimm das Opfer so wir dir bringen, gnädig an. Abel, Abraham, Melchisedech opferten dir, und ihre Opfer, bloße Vorbildungen, waren dir angenehm. Meinen Leib, meine Seele, und alle meine Begierden lege ich dir zu Füßen. — Sieh gnädig auf die Andacht herab, mit der ich dir deinen Sohn und mich vereinigt zum Opfer bringe. Durch die Verdienste deines ewig geliebten Sohns flehe ich, himmlischer Vater! du wollest mir meine Sünden vergeben, und deinen Segen über mich ausgießen, daß ich im heiligen Frieden dich zu loben, zu benedeyen, und zu lieben nie unterlasse, daß ich einst im seligen Schooße der Ewigkeit dich von Angesicht zu Angesicht sehen möge.

Beym Sanktus.

Heilig! heilig! heilig! ist der Herr Gott Sabaoth! Im Himmel und auf Erden erschalle das Lob seiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! Gelobt sey der Herr! gebenedeyet sein Name! Engel und Menschen preiset ihn. Ihr König=

reiche auf Erden, singet Gott: Lobsinget dem Herrn, lobsinget Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch den die Engelchöre seine Majestät loben, durch den ihn die Herrschaften anbethen. Lobsinget ihm alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, Cherubin und Seraphin, und alles, was genennt werden mag, lobsinge ihm. Hosanna in der Höhe! Gelobt sey der Herr! —

Bey Aufhebung der Hostie.

Jesu, du Sohn Davids! Christus! du Sohn des lebendigen Gottes, ich bethe, dich an, dich liebe ich. Fest glaube ich es, daß du in diesem allerheiligsten Sakramente gegenwärtig bist. O du dreyeiniger Gott! stärke meinen Glauben, erhöre mein Gebeth, und erbarme dich meiner!

Bey Erhebung des Kelchs.

Heiliges Blut meines Erlösers! dich bethe ich in diesem Kelche an. Erretter! durch dieses gebenedeyte Blut hast du meine Seele erkauft, und sie dem Verderben entrissen! O laß den kostbaren Werth desselben an meiner armen See-

se nicht verloren gehen. Herr! sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig.

Zum Vater unser.

Man bethe es bedachtsam mit dem Priester.

Zum Agnus Dei.

O Sohn des lebendigen Gottes! du nahmst alle Sünden der Welt auf deine Schultern, und die Welt war keiner mehr vor dem Herrn schuldig! Erbarme dich meiner, und gieb mir deinen Frieden, und die Gnade den ausschweifenden Leidenschaften meines Herzens zu widerstehen. Wende deine Augen gnädig von meinen Uebelthaten ab, und laß mich rein vor deinem Angesichte erscheinen. Herr, erbarme dich meiner!

Zur Kommunion.

Inbrünstig Geliebter, befreye mich von allen Sünden, und erlöse mich von allem Uebel. Gieb, daß ich allezeit fest an deinen Gebothen hange, und daß kein Augenblick mir die Erinnerung deiner entreiße. Daß ich immer rein genug, dich

zu empfangen würdig sey — wenigstens so würdig sey, als es ein büßender Sünder seyn kann. Gott, mein Erbarmer! würdige mich deiner Gnade. Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. — (Hier denke, daß du mit dem Priester kommunizirst.) Komm Herr, mache meine Seele gesund! — O der unerforschlichen Liebe, o der unendlichen Gnade! Ewig beschütze, Herr Jesu Christe, dein Leib meine Seele, von nun an bis in Ewigkeit. — Danken kann ich dir nicht dafür: denn auch der Lobgesang der Engeln könnte dir nicht würdig danken. Aber Bitten, Flehen soll mein unaufhörliches Geschäft seyn. Und du, du bist der Gott der Barmherzigkeit, und der Ausspender des Trostes. Du wirst meine Seele erquicken, und meine Seufzer stillen. Das hoffe ich von dir Jehova.

Zum Ende.

Liebenswürdigster! du hast dich erniedriget, und bist von deinem hohen Throne auf diesen niedrigen Altar bey diesem

heiligen Geheimnisse herabgestiegen, gieb, daß ich dieser Gnade den ganzen Tag hindurch eingedenk, dir, bloß dir zum Dank lebe. Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebührt, und Dank sey dir von meinen Lippen gesprochen. Ich opfere dir mein Daseyn, mein Leben und alle meine Handlungen; besonders die, so ich heute thun werde; leite sie nach deinem Wohlgefallen, daß jede nur dein Lob verkündige; gieb mir die Gnade, daß ich lieber tausendmal sterbe, als eines deiner Gebothe je vergesse; daß ich ein lebendiges und todtes Opfer zugleich sey; — ein todtes für alles das, was dir mißfällt; und ein lebendiges in dir, und für dich. Endlich bitte ich dich, um dein bitteres Leiden, und deinen schmerzlichen Tod — vergieb mir meine Sünden — flöße mir eine wahre und aufrichtige Liebe gegen dich ein — gieb mir Kräfte, daß ich den Sieg über meine Leidenschaft immer davon trage. — Gönne mir den Frieden, die Tugend und deinen Segen, und dann, Abba! ein seliges Ende.

Gebethe zum Sakramente der Buße

Vor der Beicht.

Herr! = = mein Gott! Du belohnest gütig den, der dich suchet, und den Unschuldigen überhäufst du mit deiner Gnade. Aber ich bin ein Sünder = = und auch den verwirfst du nicht, wenn er auf den Wegen der Demuth und Reue zu dir zurückkehrt. = = = Das hast du versprochen, und du hältst es. „Dem „Sünder soll Gnade widerfahren, „wenn er mich darum anrufen wird.“ Das sind deine balsamischen Worte. Nicht den Tod des Sünders suchest du; — wohl aber sein Leben und seine Buße. Ich trete vor dir, und flehe dich an, du wollest diese Verheißungen an meiner armen Seele wahr machen. Denn ich habe an dir gesündiget, und übel oft vor dir gethan, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn genannt zu werden. Mein Gott! alle meine begangene Sünden bejammert meine Seele,

und leid ist meinem Herzen, daß ich dich dadurch meinen liebenswürdigen Gott, das allerhöchste, unendliche Gut, welches ich vom ganzen Herzen liebe, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber alles, auch den Tod selbst zu leiden, als dich meinen Gott, das allerhöchste Gut, mit einer Sünde mehr zu beleidigen. Gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes; darum bitte ich dich, durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn, unsers Erlösers. Sieh, o Gott! auf meinen Jammer. Dir ist der Schmerz meiner Seele, mein Flehen, mein Seufzen nicht verborgen, und meine nächtlichen Thränen fließen unverholen vor dir. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Missethaten, und vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Wer wird sonst — o Herr! vor dir bestehen: Sieh meine Thränen heiß über die Wangen rollen, die aus dem geschmolzenen Herzen quillen. Nimm meine Wehmuth an. Du weißt meine

Schwäche; du kennst meine Gebrechen. — Ich fühle meine Schuld — nur Gott, vergieb du mir. Ich will mit David büßen; nur laß mich auch, wie David Gnade finden. Keine Buße soll zu groß, keine Strafe soll zu strenge seyn, der sich meine jammernde Seele nicht schon unterwürfe. Dich habe ich beleidiget; dich erzürnet, der du mein Vater bist — der mir seine meinethalben erduldeten Wunden zeigen kann. O wie verrucht, wie bösartig war ich, als ich sündigte! — wie dreist und tollkühn, als ich dich beleidigte! — Meine Seele sinket unter der Last meiner Bosheit zu Boden; ich unterliege der Größe meines Schmerzen: mein Schluchzen, und die zähren volle Reue ersticken meine Worte; nur stammelt im sterbenden Tone meine Zunge noch: Herr! erbarme dich meiner!

Gebeth vor der Beicht.

Zu dir kehre ich bittend und demüthig zurück, Herr Jesu, der ich durch meine Schandthaten und Sünden schon

so oft von dir gewichen bin. Wo soll ich mich hinwenden als zu dir? Wenn du mich zurückstössest, wer wird mich aufnehmen? Wenn du mich verdammst, von wem soll ich Verzeihung hoffen? Fest hatte ich es mir vorgenommen, zu halten deine Befehle, und zu meiden besonders diese — Sünde. Aber leider und wehe. — Ich bin unbeständig geworden, und wankelmüthig im Vorsatze, habe mich vom Reize der Begierlichkeit bezwingen lassen, und bin wieder gewichen von dir!

Ich habe gesündiget, schwer habe ich gesündiget vor dir, ich bin nicht würdig, dein Sohn genannt zu werden! — Was soll ich Armer thun? Wohin soll ich Unglücklicher mich wenden, als zu dir, in dem unser Heil, unser Leben, unsre Auferstehung ist? Siehe auf mich mit den Augen deiner Barmherzigkeit, o Herr Jesu, wie du auf den weinenden Petrus sahest, nnd erbarme dich meiner. O könnte ich doch meinen Schmerz durch eben so viel Thränen, wie er, bezeigen! O mein Jesu! ich setze meine ganze Hoffnung auf dei-

ne Barmherzigkeit, die größer ist, als meine Bosheit. Du kannst mehr verzeihen, als ich sündigen. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte. Sprich zu meiner Seele: Ich, ich bin dein Heil. Ps. 43. V. 3.

Bitte, ehe man beichtet.

Regiere, o Herr! meinen Mund, und fülle meine Seele mit Demuth, Offenherzigkeit und Reue, daß ich alle meine Sünden völlig und aufrichtig beichte. Reiche mir deine huldreiche Hand, und ziehe mich aus dem Schlamme der Sünden. Ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen an, daß ich dich künftig unter dem Schutz deiner Gnade nie mehr beleidigen will. Ich bin zwar der Barmherzigkeit, die ich itzt von dir fordere, nicht würdig; aber meine Seele ist derselben bedürftig, wie mein Körper der Nahrung; und du, Herr! bist der Gott der Güte; du wirst die Wunden meiner Seele heilen, und ich werde wieder freudig deine Wege wallen.

Nach der Beicht.

Gütigster! sey gebenedeyet für die Barmherzigkeit, die du über mich ausschüttest. Ich bin in deine Arme zurückgekehret auf dem Wege deiner Gnade; wie der verschwenderische Sohn bin ich in die heißen Umarmungen eines gütigen Vaters zurückgekehrt. Nur gedenke du meiner Laster nicht mehr! — Mir zwar werden sie, sollen sie unaufhörlich vor Augen schweben, daß ich nie aufhöre, bittere Thränen darüber zu weinen, daß ich nie unterlasse, dankbar deiner Barmherzigkeit eingedenk zu seyn. Gepriesen seyst du, Gott der Liebe! Du hast meine Seele rein gewaschen von ihren Mackeln. Du hast die Augen meiner Seele gnädig erleuchtet, daß ich die Größe und zahllose Menge meiner Sünden erkannte. O welch eine dicht schwarze Wolke verderblicher Leidenschaft verfinsterte meinen Verstand! Dich, Sonne der Wahrheit, sah ich nicht! Dich, Licht der Weisheit, verließ ich, um zur Thorheit, um zum Unsinne zu fliehen. Nun aber hast du sie zerstreuet die ver-

finsternde Wolke. Ich war blind, und sahe dich nicht; du hast mir die Augen geöffnet: ich war taub, du hast mich hören gemacht: mein Herz war verstockt und thöricht, und du hast es mit deiner Gnade erweichet, hast es weise gemacht! O der unendlichen Güte! o der unermeßlichen Gnade! Wie werde ich dir würdig danken können? Wenn ich Himmel und Erde aufbiethe, dir Dank zu sagen, dich zu preisen; so wird doch all unser Gesang die Größe deiner Gnade nicht erreichen. Doch der ernsthafte Wille des Menschen ist das gültigste Opfer in deinen Augen. Aller Dank von Ewigkeit zu Ewigkeit sey dir daher von meinen Lippen geopfert. Laß meine Genugthuung deiner Gerechtigkeit angenehm seyn. Der Verdienst des Erlösers, und seiner heiligsten Wunden ersetze den Abgang. Sündigen will ich mit deiner Gnade ferner nicht mehr, das ist der Vorsatz zu meiner Besserung; ich beschwöre ihn vor Himmel und Erde, und bitte dich, Herr! du wollest ihn siegeln mit dem Aufdrucke deiner Gnade.

Bitte nach der Beichte.

Lobe den Herrn, meine Seele! denn er vergiebt dir alle deine Sünden und heilet alle deine Gebrechen. Er rettet dein Leben vom Verderben, und überschüttet dich mit Gnade und Barmherzigkeit. O Herr, wie gnädig und barmherzig bist du, wie langmüthig und von wie großer Güte! Du hast mit mir nicht gehandelt nach meinen Sünden, und hast mich nicht gestraft nach meinen Missethaten. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so hast du dich über mich erbarmet. Du hast meine Seele gerettet, daß sie sich nicht in den Abgrund stürtzte: meine Missethaten hast du hinter dich geworfen. O mein Retter, mein Seligmacher und Heiland! wie sehr bitte ich dich, laß mich nie wieder auf die verführerisch lachenden Pfade des Lasters zurückkehren: mache, daß diese Buße, die vielleicht die letzte seyn könnte, der Harnisch sey, an dem sich die Pfeile des Lasters zersplittern, und ohnmächtig, schwach zur Erde fallen. Vollende dein angefangenes Werk an mir, vermehre meine Liebe zu dir,

und erwecke die kindliche Furcht in mir, die deinem Willen gemäß, uns zu dir ins ewige Paradies führet.

Kommunionandacht.

Vor der Kommunion.

Herr, wer wird in deinem Tabernackel wohnen? oder wer wird auf deinem heiligen Berge ruhen? Der ohne Mackel einhergeht, und die Gerechtigkeit übet. Ich aber bin ein Sünder, der ohne Hülfe tief in dem Schlamme seiner Bosheiten versunken, mit schwacher Stimme zu dir ruft: meine Hände bewegen sich nicht, als um Ungerechtigkeit zu thun, und meine Seele ist nur auf List bedacht. Werde ich in deinem Tabernakel wohnen, und auf deinem heiligen Berge ruhen? Ja, Herr! du hast Barmherzigkeit an mir geübt, du hast mir aus dem Schlamme der Bosheit geholfen, und meine Hände die Gerechtigkeit auszuüben gelehrt. Meine Seele hast du rein gemacht, wie Feuer das Gold; die Schlacken der Bosheit sind abgesöndert von dem ächten Metalle deiner Gerech-

Wer von diesem Brod isst, wird ewig leben. Ioh. VI. 52.

tigkeit. Meine Seele ist gleich der Seele des Unschuldigen. Herr, wie habe ich das verdient, daß du Barmherzigkeit an mir verschwendest? Ich war deines Anblickes nicht mehr würdig, und du willst zu mir kommen! O wie lodert mein Herz, von der Güte entzündet, in Flammen der Liebe zu dir auf? Laut tönt in meiner Seele Jubel und Wonne, und meine Augen thränen vor Freude. Ich kann dir nicht danken; so schwer, wie Bley drückt die Empfindung des Dankes meine Zunge zu Boden. Meine Lippen sind unbeweglich, und nur meine Augen reden mit dir, die demüthig aus ihrem Staube mit einer glänzenden Thräne dankbar zu dir empor sehen. Gott, deine Güte, mit der du den Sünder aufnimmst, der Strafe verdiente, zerschmelzt eben so wie der Blitzstrahl, und zwingt ihm den Schwur ab, dich nie mehr zu beleidigen. Eben deswegen, Herr, will ich deine Befehle lieben über Gold und Topasen: und die Ungerechtigkeit hassen. Meine Seele dürstet nach dir, wie der lechzende Hirsch am heißen Sommertag

nach der Quelle. Komm — würdige dich zu ihr herab zu steigen! und sie wird ein dir geheiligter Tempel seyn. Breite deine Rechte über sie aus, und erfülle sie mit deinem Segen. Gebenedeyet sey der Herr aus Sion, der in Jerusalem wohnet.

Bitte vor der Kommunion.

Herr! du triebest mich an, daß ich das Gute wählte, und du riefst mich mit der Stimme deines Geistes von Irrwegen zurück, auf die mich meine Thorheit lenkte. Gott der Barmherzigkeit! du rießest das Sündenbuch durch dein Kreuz und Leiden dem Fürsten der Finsternisse aus den Klauen, und nimmst mich wieder zu Gnaden auf. Du befiehlst, daß ich wieder vertraulich zu dir mich nahe, wenn ich an dir meinen Theil haben will: daß ich das Brod der Unsterblichkeit, dich genieße, wenn ich ein ewiges Leben in deiner Glorie leben will. „**Kommt, die ihr gedrückt, und beladen seyd, ich will euch erfrischen.**" Süße Wonne, verbreitende Worte in den Ohren des Sünders, mit welchen du den Armen und Dürftigen zum Mahl

deines heiligsten Leibes einladest. Aber, Herr! wer bin ich? soll ich mich unterstehen, dir näher zu tretten? Sieh, die Himmel fassen dich nicht, und du sprichst: „Kommet alle zu mir.“ Zu deinen heiligsten Füßen geworfen, flehe ich dich: bereite dir selbst in mir die würdigste Wohnung, und wenn du kömmst, so entferne alles weit aus mir, was deinem Willen zuwider ist. Gieb mir aber zuvor die Gnade, dich mit aller der Demuth und Ehrfurcht und Liebe zu empfangen, mit der dich je ein Heiliger empfangen hat; mit der dich der Cherub und Seraph betrachtet, mit der Himmel und Erde vor dir erzittern. Bleibe bey mir, bis ich bey dir bin. Denn selig ist, höchst selig ist der, dem der Gott Jakobs hilft: denn er darf auf den Herrn seinen Gott hoffen, der Himmel und Erde gemacht hat, und das Meer, und alles, was in ihnen ist. Herr, laß mich dein Gast seyn, und vom Jahrhunderte zum Jahrhunderte wird meine Seele deinen Namen preisen, und das Lob deiner Herrlichkeit ewig verkündigen.

Nach der Kommunion.

Jauchzet ihr Himmel, und ihr Erden erhebt ein Jubelgeschrey: der Herr hat seine Gnade über einen Sünder ausgegossen — der Herr hat mich gesegnet; der Herr hat den mindesten seiner Knechte mit seiner Gegenwart gesegnet; er ist bey einem Zachäus eingekehret. O wie doppelt knie ich in Staub hin, und bethe dich an, lebendiger Gott! Majestät der Herrlichkeiten. — In ein niedriges, und an Erde, und an Eitelkeiten klebendes Herz kehrst du ein, indeß unermeßliche Weiten der Himmel deine Wohnungen sind, wo du thronen könntest. Du willst dich lieber von schwachen, von sündhaften menschlichen Lippen gepriesen hören, als von Legionen der Engeln. — O wie groß ist die Gnade — o wie sehr hast du meine Seele bereichert! Sie strömt vor Wonne im Frohlocken über, wegen deiner Barmherzigkeit. Meine Seele liebt dich, o Herr, — du bist mein Firmament, meine Freystätte, und mein Retter. — Die Schmerzen des Todes belagerten mich, und die Stricke der Hölle waren um meine Füße geschlungen; du

aber bist zu mir herabgestiegen, und sieh — verschwunden sind die Schmerzen, und meine Füße sind frey. Wie unvermögend, hinfällig, und schwach ist der Mensch ohne dich; arm, sogar am Danke arm ohne dich; aber itzt, da mein Herz dein Thron ist, und meine Seele dein Wohnsitz, — itzt, da ich dein Pallast bin, so lobe den Herrn meine Seele, und alles, was in mir ist, lobe seinen Namen; preise ihn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Sey gebenedeyet, Herr der Heerschaaren! Ihr Engel und Heilige, helfet mir ihn preisen! Singet wechselweise sein Lob ihr Cherubinen und Seraphinen, daß es ohne Unterlaß vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange erschalle.

Bitte.

Herr! ich habe in den Tagen meiner Betrübniß zu dir gerufen, und du hast meine Wunden geheilet: du hast mich durch deine Gegenwart höchst glücklich gemacht, nur lasse die Jahre dieser

Glückseligkeit bis zum Anfange der Ewigkeit sich erstrecken. Bey deiner glorreichen Ankunft verschwinde die Bosheit aus mir, wie die Dämmerung bey der Ankunft der Sonne aus den niedrigen Sphären. Befiehl, o Herr! ich höre deine Worte: ich baue meinen Vorsatz auf Felsen, — und alles will ich befolgen, was dein heiliger Wille von mir fodert. Hier in diesem Zeitlichen könnte es wohl der letzte Besuch seyn, mit dem du mich begnadigest. Ich will ihn davor ansehen, und mich unzertrennbar an dich heften durch einen heiligen Wandel.

Meine Hände sollen die Gerechtigkeit üben — und die Fittige meiner Gedanken sollen nur aufwärts, nur immer zu dir emporsteigen, unbesudelt von der Erde. Deinem heiligen Willen unterwirft sich meine Seele. Ich begehre weder Leben noch Tod von dir, weder schimmernde Schätze, noch Armuth, weder Gesundheit noch Krankheit — sondern allein — Dein Wille, o Gott! geschehe, nicht der meinige. Du wirst mein Rufen hören, und mir meine Bitte nicht abschlagen: denn du kamst

nahe zu mir. Du bist der Gott der Barmherzigkeit; und frühe will ich deine Barmherzigkeit verkündigen, und des Abends deine Wahrheit preisen auf zehnzüngigen Saitenspielen, in Lobgesängen, und auf der Zither. Lob, Preis, Ehre und Glorie dir, Herr! Allvater!

Dank für alle Gutthaten.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

O du ewiger, starker, gewaltiger Gott! wie unerforschlich ist deine Weisheit, wie groß deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie unüberschwenglich deine Güte, wie unübermeßlich deine Vorsicht, wie unergründlich deine Barmherzigkeit, wie trefflich dein Langmuth, und wie herrlich deine Gerechtigkeit! Deine Wahrheit, wie lauter, und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du mir erwiesen hast!

Ja, Herr! ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meinen Un-

werth, und deine Vortrefflichkeit, meine Unwürdigkeit, und deine Majestät.

Ich bin nichts, und du bist Alles. Ich bin elend, und du bist barmherzig: ich bin unverständig, und du bist weise; ich bin ein Sünder, und du bist gnädig; ich bin ungehorsam, und du bist geduldig; ich bin arm, und du bist freygebig; ich bin schwach, und du bist stark. Ach, ich war unwürdig aller der Wohlthaten, die du an mir verübet hast!

Wunderbar sind deine Werke, schrecklich sind deine Drohungen, mächtig sind deine Strafen, gnädig deine Züchtigungen, wahr deine Verheissungen, treu deine Zusagen — und deine Liebe geht über alles — höher ist sie, als der Himmel, breiter als die Erde, und tiefer, als die Meere.

Du bist mein Schöpfer, ich deine Kreatur — du mein Vater, ich dein Kind — du der Herr, ich dein Knecht; du der Wohlthäter, ich der Schuldner. Herr, wohin ich nur sehe, das bin ich dir schuldig! o wenn mein Dank bis an die Himmel reichte, so wäre er nicht

groß genug, dir würdig zu danken. O Herr! sieh gnädig auf mich herab, und nimm ihn an, den Dank, den meine Seele dir opfert, den meine Zunge dir stammelt. Sey gelobet! Ehre sey Gott dem Vater, der mich erschaffen, Ehre sey Gott dem Sohne, der mich erlöset, und Ehre Gott dem heiligen Geiste, der mich geheiliget hat. Ehre sey der heil. Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments.

Herr und König unserer Herzen! demüthig, von der Last unserer Sünden gedrückt, werfen wir uns dir zu Füssen, und bitten dich reuevoll in diesem heiligen Geheimnisse, deinem Wohnsitze hienieden, um die Verzeihung unserer Sünden. Lebhaft gerührt von dem Schmerz über die Bosheit unsers Herzens, flehen wir dich an, du wollest dein Angesicht von den Sünden deines Volkes abwenden. Wir opfern uns dir; leite unsern Verstand, regiere unsern Willen,

und mache, daß wir nach deinen heiligen Gesetzen leben; führe unsre Füße auf den Pfad der Tugend, und wir, mit deiner Gnade überschattet, wollen ihn wallen, auf dieser Erde Laufbahn. Wir glauben, was wir nicht sehen, und beugen unsere äußerlichen Sinne, und unsere Vernunft unter die süße, heilsame Gefangenschaft des Glaubens. Wir glauben, daß du in diesem hohen, den Augen vom Fleische verborgenen Geheimnisse gegenwärtig bist, vor welchem wir auf unser Angesicht fallen. Vermehre diesen Glauben in uns, mache ihn kräftig und lebendig, und verleihe, daß wir dir itzt eine Verehrung abstatten, die dir angenehm ist. Gieb, daß wir dich im Geiste der Andacht des Gerechten, und in der Wahrheit anbethen. Du bist ein Gott, den man unmöglich anbethen kann, ohne ihn zu lieben. Du findest deine Freude durch dieses Geheimniß, uns Menschenkindern nahe zu seyn, und uns mit dir selbst zu speisen. Lauten Dank sage dir dafür, o Herr, dein Volk.

Die drey göttliche Tugenden.

Der Glaube.

Gott! ewige Wahrheit! ich glaube unüberwindlich: daß du in deiner Persönlichkeit dreyfach bist: ein Vergelter des Guten durch die ewige Seligkeit; ein gerechter Rächer der Sünde, durch die Strafen der Hölle und des Fegfeuers.

Ich glaube die Unsterblichkeit meiner Seele, und die Nothwendigkeit deiner Gnade zum ewigen Heile. Ich glaube, daß du Fleisch geworden, von Marien, der Jungfrau gebohren, und durch dein bitteres Leiden, und durch deinen schmerzlichen Tod uns Adamskinder erlöset habest. Daß du mit Gott- und Menschheit im Sakramente des Altars gegenwärtig seyst. Alles dieses, alles andere, so du durch deine Kirche zu glauben vorgestellet hast, und vorstellest: glaube ich deswegen festiglich: „Weil du als die ewige Wahrheit, unendlich untrügbar im Erkennen und Reden, uns alles dieses geoffenbaret hast.“

Die Hoffnung.

Voll von diesem Glauben, hoffe ich auf dich, o Gott! du wirst mir die Schuld und die Strafe aller meiner Sünden erlassen; du wirst mir die Gnade geben, alle deine Geboth zu halten. Du wirst mir nach diesem Leben die ewige Seligkeit vergönnen.

Alles dieses werde ich von deiner Wahrheit gesichert, um desto eher erhalten: **Weil du ein allmächtiger, in deinen Verheißungen getreuer, und unendlich barmherziger Gott bist.** Auf diese Hoffnung gestützt, brenne ich vor Verlangen, gleich nach dem Tode in deinen heiligen Wohnsitz empor zu steigen, und dich, mein Gott! in Ewigkeit zu sehen, zu loben und zu preisen: **weil du die unendliche Güte, weil du meine ewige Seligkeit bist.**

Die Liebe.

Weil ich glaube, daß du, mein Gott! das höchste und unendliche Gut bist, so **liebe ich dich wegen deiner unendlichen Güte aus meinem ganzen Herzen, aus ganzer Seele, und aus**

allen meinen Kräften, und wegen dieser reinen Liebe zu dir, bereue ich alle meine Sünden, und verabscheue sie vorzüglich deswegen, **weil ich dich, allerhöchstes Gut, damit beleidiget habe.** — Und wegen dieser reinen Liebe zu dir, nehme ich mir die ernstliche Besserung meines Lebens vor, nie will ich ferner dir mit einer einzigen Missethat mißfallen, und immer will ich alle deine heilige Gebothe halten.

Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit.

Heilig! Heilig! Heilig! Dreyfaltigkeit! Gott Vater! Gott Sohn! Gott heiliger Geist! ich armer elender Sünder komme mit reuevollem Herzen vor den Thron deiner Herrlichkeit. Ich klage mich an vor dem Heiligthume deiner Allwissenheit mit Demuth und Scham aller meiner Missethaten. O barmherziger Gott! ich habe vor deinem Angesichte unrecht gethan. Ich bin vom Pfade deiner Gebothe abgewichen, und auf Irrwege der Wollust gerathen. Herr, ich habe sehr oft vor dir gesündiget. Deswegen drohest du uns in deinem

Grimme heimzusuchen, und alle dir zugefügte Schmach an uns zu rächen. Gütigster Gott! das Innerste meiner Seele bebt vor deiner Rache. Du verschmähst das Herz des Zerknirschten nicht, laß dich erbitten, weil mein Herz von Reue durchdrungen ist.

O straf mich nicht in deinem Zorne, und laß mich die Schwere deiner Hand nicht fühlen! Bekehre mich, Gott meines Heils! und wende deine Ruthe von mir ab. Ich habe deinen Zorn verdient; aber du bist langmüthig, und hältst dein Schwerdt zurück: die Verdienste deines Sohnes, die Fürbitte deiner Mutter flehen für mich. O Herr! schone meiner! O heiliger Gott! o starker Gott! o unsterblicher Gott! Erbarme dich unser, und suche uns im Frieden heim.

Das Gebeth des Herrn erklärt.

Gott! höchster Herr aller geschaffenen Dinge! laß mich zu dir mit jenen Worten rufen, die dein einziger Sohn und Mittler, und Heiland, uns in den Mund gelegt hatte.

Va=

Vater unser, der du bist im Himmel! Wie freue ich mich, du unendliches Wesen! daß ich dich meinen Vater nennen darf! — Welch ein Trost, welch eine Wonne liegt nicht in diesem süßen Namen **Vater!** — Du, der du Himmel und Erde schufst, vor dem alle Geschöpfe ihre Knie beugen, und selbst die erhabensten Geister, die vor deinem Throne stehen, zittern, du willst als unser allgemeiner Menschenvater von uns anerkannt und gepriesen werden; willst uns für deine Kinder ansehen, und dich zu uns mit liebevoller Erbarmung und Güte herablassen. Welche eine unnennbare Wohlththat! — O Dank! ewiger Dank sey dir von mir und allen meinen Brüdern gesagt, guter, himmlischer Vater! — Mit freudiger Seele will ich mich dann zu dir, im Staube meiner Erniedrigung nähern. Mit kindlichem Herzen will ich dich meinen Vater nennen, dich meinen Gott in Ehrfurcht anbethen, und mit Vertrauen um jene Gnaden anflehen, deren ich in diesem Jammerthale nöthig habe. Laß mich

nur auch, gütiger Allvater, im Werke beweisen, daß ich dein gutes, folgsames Kind bin. Laß mich alles das, ohne Aufhören thun, wodurch ich mich deiner Vatergüte versichern, und deiner fortgesetzten Wohlthaten würdig machen kann. — Schon heute bitte ich dich.

Geheiliget werde dein Name. Ja, Vater! das werde er von mir, und allen lebendigen Geschöpfen! — Alle Menschen sollen es fühlen, daß du der große, heilige Gott bist, der alle Ehre, Liebe und Anbethung verdienet. Sie sollen es erkennen, daß sie dir ihr Daseyn, ihre Erhaltung, und ihre ganze Vollkommenheit zu verdanken haben. — Du allein bist alles Lobes, Dankes und aller Verherrlichung werth. Dein Name ist der heiligste unter allen Namen. Dir gebühret Preis, Lob, Ehre und Heiligung. — Geheiliget werde also dein Name von uns durch alle Tage unsrer Lebenszeit; geheiliget werde er durch fromme, und dir wohlgefällige Handlungen; geheiliget werde er in jedem unsrer Zufälle, im Glücke und Unglücke, in Freuden und Leiden, im Wohlstande und Dürftigkeit, in Ge-

sundheit und Krankheit, im Wachen und Schlafen, im Leben und Sterben.

Zukomme uns dein Reich. Ich weiß es wohl, o gütiger Vater! daß unser Menschenleben auf Erden nichts als ein Reich des Leidens und des Streitens, ein Leben voll Jammer und Drangsalen: dein Reich aber dort oben ein Reich der Herrlichkeit und der Seligkeit ist. — Dieses Reich also, das du einst deinen treuen Kindern, die deinen Namen hienieden verherrlichen, versprochen hast, zukomme uns. Dieses laß uns, Vater, nach geendigter Laufbahn unsers Lebens zu Theile werden, damit wir dich ewig preisen, und deiner Vatergüte lobsingen mögen. Dort werden uns alle Thränen abgetrocknet, alles Leiden versüßet, aller Jammer in Freude verwandelt, alle Wünsche erfüllet, und alle Arbeit, die wir hier zu deiner Ehre unternehmen, mit Ruhe und Seligkeit vergolten werden.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Alles, was du indessen, himmlischer Vater von uns willst, und verlangst, ist gut,

ist heilig, ist gerecht. Du kennst den Weg am besten, der uns zur gewünschten Seligkeit führt. Du weißt, und siehst alles ein, was uns nützlich und gedeihlich ist. Wir wissen es oft zu unserem Schaden nicht; und verfehlen daher oft dasjenige, was uns wahrhaft glücklich machen könnte. — Dein Wille sey uns also jederzeit heilig und theuer. Er geschehe von uns auf Erden so, wie er selbst von deinen heiligen Engeln im Himmel vollzogen wird. Auch wir wollen, Vater, deine Befehle so gern, wie sie, befolgen; wollen uns bestreben, dir jederzeit so getreu, wie sie, zu dienen, um mit ihnen dereinst im Wohnsitze der Auserwählten uns ewig an deiner Anschauung zu erfreuen.

Gieb uns heute unser tägliches Brod. Aber was brauchen wir nicht alles von dir, du lieber Vater! zur genauen Vollziehung deines Willens sowohl, als auch selbst zur Erhaltung unsers zeitlichen Lebens? — Deine Gnade, deine beglückende Lehren, und die von dir zu unserm ewigen Wohle eingesetzten Heilsmittel einerseits; andererseits

aber Gesundheit, Nahrung, Kleidung, und jede andere zum Lebensunterhalte nöthige Unterstützung. Um dieß alles bitten wir dich daher in kindlichem Vertrauen. Gieb uns heute, und durch alle Tage unsers Hierseyns, das was uns zu unserer Glückseligkeit unentbehrlich ist. Schenke uns Brod, und alle übrigen zeitlichen Bedürfnisse. Bereichere uns mit deiner heiligen Gnade. Nähre unsern Geist mit deinem göttlichen Worte; speise unsere Seele mit deinen heiligen Sakramenten; und laß uns nie etwas von dem abgehen, was uns zur Wohlfahrt des Leibes sowohl, als der Seele nöthig ist. Deine Güte, Herr, läßt uns dieß zuversichtlich von dir erwarten. Denn du nährst und erhältst alles, was nur Leben hat. Du öffnest deine Hand, und füllest alle Geschöpfe mit deinem Segen. Durch dich haben wir selbst all das Gute, was an uns ist; und durch deine Milde sind wir das, was wir sind. Verschmahe uns also, gütiger Vater nicht; sondern laß uns immerdar vor dir Gnade finden, daß wir dir noch

künftig alle Wohlthaten mit dankbaren Herzen zuschreiben können.

Und vergieb uns unsere Schulden so wie wir auch vergeben unsern Schuldigern. Ach! wie oft habe ich, wie oft haben wir nicht alle dich unsern zärtlichen Vater beleidiget! Wie oft haben wir uns nicht deiner so unzählichen Wohlthaten unwürdig gemacht? — Vergieb Vater deinen treulosen Kindern! wir erkennen es, daß wir alle Sünder sind. Mit Reue gestehen wir vor dir unsre Schwachheit, unsere begangene Fehltritte, und jede unsrer verübten Missethaten. Ja, du Barmherziger, wir sind es, die deine Güte gemißbraucht haben, die deiner Liebe Haß, deiner Langmuth Verachtung, deinem Willen Unfolgsamkeit, und deiner unverdienten Gnade den schändlichsten Undank entgegen gesetzt haben. — Allein, du bist, und bleibst dennoch unser liebevolle, gütige Vater. Deine Barmherzigkeit geht so weit, daß du uns vergeben willst, wenn wir nur von der Bosheit unsers Herzens abstehen. Du versprachst es ja selbst allen zu dir zurückkehrenden Sün-

dern. Du vergabst wirklich dem ungerathenen Sohne, der dich mit Thränen im Auge um deine Gnade bath, und dich wieder seinen guten Vater nannte. — Sieh, Erbarmungsvoller! auch wir kehren heute zu dir mit reumüthiger Seele. Auch wir flehen dich auf unseren Knieen um deine Gnade. Vergieb uns, Vater! unsere Schulden. Verschone Herr, laß dich zur Barmherzigkeit, zum Mitleid über uns erweichen, und nimm uns abermals zu deinen Söhnen auf. Nie wollen wir uns in unserm Leben mehr von dir abwenden; nie den Sündenpfad wieder betreten; sondern dir ewig getreu, ewig gehorsam und dankbar bleiben. — Dir zu Liebe vergeben wir von nun an unsern Feinden und Beleidigern. Auch für sie bitten wir von ganzer Seele: Vergieb ihnen Herr; denn vielleicht wußten sie, da sie uns beleidiget haben, nicht, was sie thun; vielleicht war ihr Wille nicht so böse, als wir glaubten; und vielleicht haben wir ihnen selbst durch unser unbilliges Verfahren Anlaß gegeben. Gern wollen wir

uns daher mit ihnen aussöhnen; gern sie alle, als unsre Brüder mit neuer Liebe umfassen. Sey du nur wieder unser lieber und guter Vater; und laß uns neuerdings deine Gnade angedeihen, damit wir mit dir vereinigt, uns nie von deiner Liebe trennen.

Und führe uns nicht in Versuchung. Kennst du wohl aber nicht auch, bester Vater, unsre so oft sich äußernde Schwachheit? Weißt du nicht, wie oft wir dir schon Besserung versprachen, und doch wider dieses Versprechen handelten? — Ach ja, du weißt es, der du die Nieren und Herzen der Menschen prüfst. Dir sind die Gefahren bekannt, in die wir täglich gerathen. Du kennst auch die Schwäche unsers sehr veränderlichen Willens, die uns sehr oft zur Sünde reizet. — O hilf uns, gütiger Vater! daß wir in dieser Gefahr nicht umkommen. Errette uns von den heftigen Versuchungen, wodurch wir von dem Satan, der Welt, und unserm eigenen Fleische zu bösen Handlungen gelocket werden. Laß uns ja nie über das versucht werden, was wir ertragen kön-

nen; sondern unterstütze uns durch deine Gnade, daß wir jeden Reiz der Sünde überwinden, und lieber den Tod als die geringste Uebertretung deiner Gebothe wählen. Gestatte nie, barmherziger Gott, daß wir dir jemals treulos werden.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Behüte uns vor Allem, was uns am Leibe und an der Seele nachtheilig werden könnte; und mache uns hienieden sowohl, als jenseits des Grabes wahrhaft glücklich. Um dieß bitten wir dich durch die unendlichen Verdienste deines geliebten Sohnes, unsers Heilandes. Amen.

Der englische Gruß erkläret.

Heiligste Jungfrau und Mutter meines Erlösers! erlaube mir, daß ich dich mit jenen Worten grüßen darf, mit welchen dich einst der Engel Gabriel begrüßte, als er dir die erfreuliche Bothschaft von der Menschwerdung des göttlichen Sohnes brachte:

Gegrüßt seyst du Maria; voll der Gnaden. Ja, du Seligste unter den

Menschenkindern! gegrüßet seyst du von mir, und allen Jenen, die dich als die erhabene Mutter unsers Gottes verehren. Mit Ehrfurcht und Vertrauen wende ich mich zu dir. Dich erkenne ich als meine mächtigste Fürsprecherinn vor dem göttlichen Throne; und bitte dich, mir deinen viel vermögenden Schutz zu schenken. — Du warst wirklich von jeher gnadenvoll, als dich der Höchste zu seiner Gebährerinn wählte; als dich der heilige Geist überschattete, und mit so vielen himmlischen Gaben erfüllte. Deine Vorzüge gehen über die Vorzüge aller übrigen Heiligen. Dich erhob der Herr über die Chöre der Engel; und du verdienst deswegen die größte Ehre, die man einem von ihm verherrlichten Geschöpfe erweisen kann.

Der Herr ist mit dir. Er war, und ist noch itzt mit dir auf eine ganz besondere Weise. Er bewahrte deine heilige Seele vor aller Sünde. Er überströmte dich mit seinem reichlichen Segen. Er nahm die Menschheit aus dir an, und ließ sich herab, als Mensch von dir gebohren und gepfleget zu werden. Er

wohnt auch noch itzt mit dir, da er dich seinem heiligen Throne nährte, und dich auf ewig mit sich vereinigte. Du empfängst itzt den gesegneten Lohn aus seiner Hand, den dir deine so erhabene, so ausgezeichnete Verdienste zuwege brachten.

Du bist gebenedeyet unter den Weibern. Wer wird auch daran zweifeln, o seligste der Jungfrauen! der sich erinnert, daß dich Gott vor allen übrigen deines Geschlechts zu der glänzendsten Würde seiner Mutterschaft erhob? — Du allein wurdest deiner Frömmigkeit, deiner Rechtschaffenheit und Unschuld wegen dieses Vorzugs würdig geachtet. Du verbandest durch die Macht des Höchsten die Blüthe deiner Jungfrauschaft mit der Leibesfruchtbarkeit. Du wurdest Mutter, und bliebst Jungfrau. Durch dich wurden endlich alle Völker gesegnet, da du ihnen die Frucht des ewigen Lebens hervorbrachtest.

Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs Jesus. O! gewiß über Alles gebenedeyet, da sie die Urquelle alles Segens und aller Benedeyungen ist.

Dieser vermenschte Gott und Mittler der Menschen ist Jener, der uns den Eingang zum ewigen Leben eröffnet, der uns von der Gewalt der Hölle befreyet, und zu seinen Kindern angenommen hat. Sein heiligster Name: Jesus, d. i. Heiland, füllet die Engel mit Freude, die Menschen mit Ehrfurcht, und die Hölle mit Schrecken. Ihm gebühret alle Ehre, Lob, Preis, und die tiefste Anbethung. Selig bist du daher, o Gebenedeyte! die du diese heilige Frucht getragen, und selig sind deine Brüste, mit denen du sie gesäuget hast.

Heilige Maria Mutter Gottes bitt für uns arme Sünder. Du Mutter dieses göttlichen Sohnes, aber auch unsere gütige Mutter, wende deine liebevollen Augen nicht von uns, sondern spricht für uns gut bey diesem deinem Sohne. Deine Fürbitte vermag ja Alles bey ihm. Er kann und will dir nichts versagen. — Sieh also unser gegenwärtiges Elend, unsre Noth und unsre Bedürfnisse an. Erbitte uns von dem Allvermögenden Vergebung unserer Fehltritte, die nöthige Gnade, ihm gehörig zu dienen, und Alles, was wir hie-

nieden brauchen, um glücklich zu werden. — Wir sind zwar unsrer Sünden halber nicht werth, dieß alles von ihm zu erlangen. Unsere Treulosigkeit gegen ihn macht uns schüchtern, ihn darum unmittelbar anzuflehen. Wenn du aber, gute Mutter für uns bittest, dürfen wir wohl nicht da alles Gutes durch dich hoffen? Kann uns deine Fürsprache nicht Zuversicht einflößen, daß er uns auf deine Vorstellung gnädig seyn wird? —

Jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Amen. Ach! bitte denn für uns, mildthätige Jungfrau! — Schenke uns deine Fürsprache itzt, so lange wir in diesem Leben dauern; erwirb uns eine ernstliche Besserung unsers Wandels, eine standhafte und unerschütterte Stärke im Glauben, wahre Tugend und Frömmigkeit, unverfälschte Treue in Befolgung der göttlichen Gebothe, und einen wahren Abscheu vor jeder Sünde. — Vorzüglich aber bitte für uns dann, wenn die herannahende Todesstunde uns schrecken, das darauf folgende Gericht uns änastigen, und der Sa-

tan uns durch seine Versuchungen zum Bösen reizen wird. O dann verlasse uns mit deiner Hülfe nicht; dann stehe uns mütterlich bey, und erbitte uns die Beharrlichkeit im Guten bis an unsern letzten Lebenshauch; damit wir mit unserm Gotte ausgesöhnt, den Tod der Gerechtigkeit sterben, und zu deiner Gesellschaft in den Freudenort der Seligen gelangen. Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntniß erklärt.

Gütiger Gott! wie sehr danke ich dir, daß du mich von rechtgläubigen Aeltern gebohren werden, und in der wahren Religion erziehen ließest, die das Werkzeug meines ewigen Heils werden sollte. Wie theuer ist mir nicht das Geschenk des wahren Glaubens, das ich aus deiner Vaterhand erhielt! —

Ich glaube in Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Ja, bester, himmlischer Vater, ich glaube an dich, meinen Gott, meinen Schöpfer und meinen höchsten Herrn. Ich glaube, daß du der einzige wahre Gott, einzig in der Wesenheit, und

dreyfach in den Personen bist, der du Alles weißt, Alles kennst, Alles erhältst und regierest; dem auch alle sichtbare und unsichtbare Dinge in diesem ganzen Weltall untergeben sind. Ich bethe dich daher, als das höchste Wesen in tiefster Demuth an. Ich bekenne mit ehrfurchtsvoller Seele alle deine unendliche Vollkommenheiten, deine Allmacht, Weisheit und Güte, deine Ewigkeit, Allgegenwart, Unveränderlichkeit, Wahrhaftigkeit, Heiligkeit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit; und preise alles das Gute, was in dir ist. O! welchen Dank bin ich dir nicht schuldig, daß du mich durch deine Güte aus meinem Nichts hervorgezogen, mit einer vernünftigen Seele beschenkt, und zu so einem erhabenen Geschöpfe gemacht hast, das dich seinen Gott erkennen, verehren, lieben, und einst ewig besitzen kann. Mache, o mein Gott! daß ich den lebendigen Glauben an dich immer in mir erhalte, und mich dessen durch getreue Erfüllung jener Pflichten, die er mir auflegt, auch immer würdig mache.

Und an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn.

Nicht weniger glaube ich, daß du Jesu Christe, wahrer Heiland und Menschenretter! der eingebohrne Sohn des ewigen Vaters bist. Ich glaube, daß du mit ihm gleicher Natur und Wesenheit, auch gleicher Majestät, Gott und Mensch zugleich, unser Herr, Gesetzgeber und Lehrmeister bist. Wie freue ich mich, mein Jesu! daß ich an dir einen so guten Heiland habe, und wie brünstig danke ich dir auf meinen Knieen, daß du mich von der Schuld und Strafe der Sünde so liebreich befreyet, und mir durch deinen schmerzlichen Tod die Thore des ewigen Lebens geöffnet hast. — O laß mich dir nie durch Verläugnung meines Glaubens ungetreu, oder durch Mißbrauch deiner Güte für die mir erwiesenen größte Wohlthaten undankbar werden.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau. Deine Empfängniß und Geburt, theuerster Heiland, war eben so wie deine Liebe zu dem Menschengeschlechte ganz außerordentlich und wundervoll. Du wähltest dir Maria, eine zwar arme, aber heilige Jungfrau zu deiner Mutter.

Sie empfieng dich vom heiligen Geiste, durch seine Kraft überschüttet, und gebahr dich zu Bethlehem in einem armen Stalle. Aus Liebe zu uns wolltest du dich bey dieser Geburt aller Unbequemlichkeiten, die Menschenkinder zu ertragen haben, unterwerfen; du littest Kälte und Hunger, Durst, Mangel an Bedürfnissen, und demüthigtest dich für die Menschen bis zum Staube. Welche Merkmale deiner unbeschreiblichen Liebe gegen uns! — doch wolltest du dabey auch von Hirten und Weisen aus Morgenlande angebethet, mit königlichen Geschenken beehret, durch einen Engel und außerordentlichen Stern am Himmel verkündiget, und durch Simeon und Anna im Timpel als der erwartete Welterlöser öffentlich anerkannt werden. Welche Beweise deiner göttlichen Größe und Erhabenheit! —

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Aber was thatst du nicht dann für mich, mein Jesu, als du dein männliches Alter erreichtest? O wer wird die Größe der Leiden schildern, denen du dich meines Heils wegen unterzogest? Wie viele

Drangsalen, Verachtungen, Verspottungen und Unbilden standest du nicht meinetwegen aus? Und wie schmerzlich und bitter war nicht der Tod selbst, den du am schmählichen Kreuze littest, um mich von der ewigen Verdammniß zu befreyen? — Ach! wie beschämend ist nicht für mich diese deine unaussprechliche Liebe! Welchen Dank bin ich dir nicht für alle deine erlittene Schmerzen und Wunden schuldig! — Ja, du gütiger Mittler! ich glaube fest, daß dein Leiden das theure Lösegeld für meine Seele war, daß du mich dadurch mit deinem himmlischen Vater ausgesöhnt, und mir seine Gnaden zum ewigen Leben erworben hast. Aber nimm auch meinen heißesten Herzensdank dafür an; und laß nie dein so kostbar für mich vergossenes Blut an mir verloren seyn.

Abgestiegen zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Endlich nachdem du, mein liebevoller Jesu, das Erlösungswerk an mir vollbracht hattest, und nachdem sich deine heilige Seele bey deinem Tode von dem Leibe getrennet hatte, beschloßest

du auch jene Gerechte mit deiner tröstenden Gegenwart zu erfreuen, die auf dich in der Vorhölle warteten. Deine abgeschiedene Seele stieg also zu ihnen herab, um sie, die frommen Patriarchen, Propheten, und andere Gläubigen, die ehedem im alten Bunde verstorben waren, aus ihrem Aufenthaltsorte zu befreyen. Am dritten Tage aber vereinigte sie sich wieder mit deinem indessen im Grabe ruhenden Leibe, belebte ihn neuerdings, und verschaffte, daß du, als ein siegreicher Ueberwinder des Todes, und der Hölle aus eigner Macht vom Tode aufstundest, und hiedurch deine eigne Weissagungen sowohl, als auch die Vorhersage der Schrift vollkommen erfülltest. — Alles dieses glaube ich ungezweifelt, wünsche dir, verherrlichter Erlöser! zu deinem so glorreichen Siege Glück, und bitte dich um die Gnade, mit dir zugleich zu einem neuen Leben aufzustehen, und mit dir ewig durch Unschuld und Tugend vereinigt zu bleiben.

Aufgefahren in den Himmel; sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters. Ich glaube überdies, du wahrer Sohn Gottes, daß du am

vierzigsten Tage nach deiner Auferstehung am Oelberge in Gegenwart deiner Jünger zu deinem himmlischen Vater aufgestanden bist. Dieser hat dich als seinen innigst geliebten Sohn zu seiner Rechten gesetzt, das ist: mit einer unbeschränkten Gewalt und Herrlichkeit über Alles, was im Himmel und auf Erden ist, begabt, in deren rechtmäßigem Besitze du ewig bleiben wirst. — O! wie trostvoll ist diese Wahrheit für mich und alle deine Gläubigen! — Wie zuversichtlich können wir nicht hoffen einst zu dir zu gelangen, da du uns zum Besten in den Himmel gefahren bist, um uns daselbst im Voraus einen Ort zu bereiten! — Mache nur, o guter Heiland, daß wir dieß Glück auch durch ein rechtschaffenes christliches Leben verdienen.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Wenn du dann, o höchster Weltbeherrscher, dereinst in den Wolken des Himmels sichtbar mit großer Macht und Herrlichkeit wieder kommen wirst, alle Menschen zu richten; wenn wir an jenem allgemeinen Gerichtstage aus dei-

ner Hand den Lohn unserer Werke öffentlich empfangen werden; dann sey uns gnädig, und richte uns nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit. — Auch ich glaube fest, daß ich einst vor deinem Richterstuhle erscheinen werde. Eben diese Glaubenswahrheit macht mich meiner Sünden wegen zittern. Doch weiß ich auch, daß deine Barmherzigkeit weit höher, als der Himmel reicht. Auf diese hoffe ich daher, o Gott! laß mich nicht zu Schanden werden.

Ich glaube an den heiligen Geist. Ich glaube, daß du, o heiliger Geist! die dritte Person der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, daß du mit dem Vater und Sohne als wahrer, allmächtiger Gott, verdienest verehret und angebethet zu werden, daß du von dem Vater und Sohne zugleich ausgehest, und daß du der von Christo Jesu versprochene, vom Himmel gesandte Tröster und Lehrer aller Wahrheit seyest. O denn, göttlicher Geist! der du schon bey der heiligsten Taufe meine Seele durch die heiligmachende Gnade in Besitz genommen: komme! erleuchte meinen Verstand, regiere mein Herz,

und erfülle solches mit deinen sieben Gaben. Und weil du die ewige wesentliche Liebe zwischen dem göttlichen Vater und Sohne bist, so entzünde mich ganz mit den Flammen deiner reinsten Liebe, verzehre in mir Alles, was dir mißfallet.

Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ich glaube auch, daß der Gottmensch zu unserm allgemeinen Besten eine sichtbare Versammlung der Rechtgläubigen gestiftet hat, dessen Glieder die ewige Seligkeit erlangen können. Diese wahre Kirche ist heilig in ihrem göttlichen Stifter, in ihrer heilsamen Lehre, in ihren Sakramenten, und in vielen ihrer frommen Glieder. Sie ist einig sowohl in ihrem Oberhaupte, als auch in ihrer Lehre. Sie ist allgemein, und für alle Menschen bestimmt, sie ist endlich apostolisch, da sie nichts anders lehret, als was die Apostel gelehret haben. Sie steht unter einem sichtbaren Oberhaupte, welcher der Statthalter Jesu Christi ist. In ihr findet man auch eine so glückliche Verbindung, und Gemeinschaft unter ihren Gliedern, daß sie all-

an den geistlichen Gütern Theil nehmen. — Wie glücklich bin ich nicht, daß du auch mich, o Gott, ein Glied dieser Kirche werden ließest: — Ewiger Dank sey dir für diese Gnade gesagt. Mache mich nur auch fähig, meine Pflichten als Christ zu erfüllen, und mich als einen wahren Rechtgläubigen durch einen christlichen Lebenswandel zu bezeugen.

Ablaß der Sünden. Da wir indessen als schwache Geschöpfe so oft fehlen, und deine göttlichen Gebothe übertreten, so hast du barmherziger Gott den Vorstehern und Priestern dieser Kirche die Gewalt ertheilet, uns die Sünden nachzulassen. Dieß glaube ich, und bitte dich mit Demuth, auch mir, wenn ich fehle, meine Vergehungen durch sie zu vergeben, und mich deiner Gnade theilhaftig zu machen.

Auferstehung des Fleisches. Dein heiliges Wort versichert mich übrigens, mein Gott, daß mein Leib nach seinem Ableben nicht immer im Grabe bleiben, sondern an jenem wichtigen Tage, den du zum allgemeinen Menschengerichte bestimmt hast, wieder auferstehen wird.

O! laß mich dann so auferstehen, daß ich den Auserwähten glücklich beygezählet werde.

Und ein ewiges Leben. Amen. Ich glaube endlich, daß nach diesem Leben eine immerwährende Seligkeit auf die Gerechte wartet, die ihre Verdienste mit ewiger Freude im Himmel lohnen wird. Möchte doch auch mich dieses namenlose Glück treffen! Möchte ich einst zu dir, o mein Gott! gelangen, um dich mit deinen auserwählten Freunden ewig anschauen und preisen zu können! — Herr! laß diesen Wunsch an mir erfüllet werden, und ich will dir ewig dafür Danklieder anstimmen.

Verschiedene Gebethe.

Gebeth, von Gott die ächte Weisheit zu erbitten.

O Gott der Allmacht! du riefest dem Undinge, und siehe! — es ward. Du bildetest den Menschen nach deiner Weisheit, — o verleihe sie mir, die Weisheit, die sich bey deinem Throne

findet, und wirf mich nicht aus der Zahl deiner Kinder. Denn Herr! — ich bin ja dein Knecht, (deine Magd) und ein Sohn, (eine Tochter) deiner Magd, ein schwacher, elender, sterblicher Mensch. Meiner Lebenstage sind nur einige wenige: denn, was ist das Leben des Menschen, und was sind seine Jahre? Sie fließen dahin, wie ein Bach, und rieseln hinweg, wie eine Quelle, und ihrer wird nicht mehr gedacht. Viel zu kurz, um dein heiliges Gesetz zu verstehen. Der Vollkommenste unter den Sterblichen verdient keine Achtung, wenn ihm deine Weisheit fehlt. Sende sie also von deinem Heiligthume, hoch vom Himmel, und von dem noch höheren Throne deiner Herrlichkeit herab. Erfülle damit mein rohes und unwissendes Herz, daß alle meine Handlungen weise sind. Denn sie ist die Wissenschaft, und versteht alle Dinge. Verleihe sie mir, o mein Gott! sende deinen heiligen Geist über mich herab, und meine Seele wird deine Wege wandeln, und ich werde thun, was dir wohlgefällig ist.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Gebeth seinem Berufe genau nachzuleben.

Herr, dessen Weisheit Alles anordnet, und dessen Vorsehung jedem Dinge sein Ziel setzt; ich danke dir für den Stand, in den du mich berufen hast. Lehre mich alle seine Pflichten erkennen, und leite meinen Willen, sie getreu zu vollziehen. Laß mich einen desselben würdigen Wandel führen. Bewahre mich vor den Unruhen eines wankelmüthigen Herzens, welches, der Berufsgeschäfte überdrüßig, dieselbe nur träge verrichtet, Aenderungen suchet, und Andere um das Glück beneidet, dessen sie in ihrem Stande zu genießen scheinen. Laß mich nicht meine Hand vom Pfluge zurück ziehen, und hinter mich sehen. Laß meine Gaben nicht in meinen Händen fruchtlos werden. Mache mich geschickt zu Allem, was du von mir verlangst; mache mich geschickt zu allem Guten, und zur Befolgung deines heiligen Willens. Gieb mir deine Weisheit, und wirke Alles in mir, was dir wohlgefällig ist.

Bitte um Demuth.

Ewiger Sohn Gottes, deinem Vater gleich! — wie sehr hast du dich ernidriget für uns! — Du nahmst, um uns zu retten, die menschliche Natur an, und warst gehorsam bis in den Tod des Kreuzes. Demüthigster Jesu! lehre mich die Demuth! laß mich erkennen, wie sanftmüthig und von Herzen demüthig du bist. Drücke diese erhabene Lehre tief in meine Seele, daß ich Nichts bin, und daß Alles, was ich besitze, von dir sey. Demüthige mich unter deine allmächtige Hand. Laß mich mein Nichts, meine Schwachheiten; meine Sünden erkennen und fühlen. Laß meine Augen nicht auf mich mit einem stolzen Blicke sehen. Schmeicheley und Menschenlob müsse nie meine Ohren durch wohllüstigen Kitzel verführen. Laß nicht zu, daß ich hoch auf meinen Nächsten hinabblicke; senke das Bild meiner Niedrigkeit tief in mein Herz, und nie verschwinde es vor meinen Augen. Mache mich, o Gott! von Herzen demüthig und zufrieden, wenn ich unbekannt bleibe; ruhig, wenn ich mich selbst gering schätze, und verachtet werde.

Bitte um Geduld.

Ein Herz, o Gott! in Leid und Kreuz geduldig, das foderst du von uns, das fodert unser Heil von uns. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich nicht vor dir, o Herr! ein Sünder? Thue ich zu viel, wenn ich die Prüfungsstunden standhaft ertrage? Wie oft, o Gott! wenn wir was Böses dulden, erdulden wir die bloße Schuld unserer Thorheit? Ist Dürftigkeit, über die ein Träger klagt, sind Haß und Pein, die Stolz und Wohllust tragen, ist des Schwelgers Schmerz, des Neides vermißte Freude wohl ein christliches Leiden? Herr, nie lasse Kleinmüthigkeit, nie den Geist des Murrens und Klagens mich hinreißen. Dein erhabnes Beyspiel sey mein Spiegel auch in dieser Tugend. Du vergaltest nicht Unbilden mit Unbilden. — Du droheteſt denen nicht, die dich übel behandelt hatten: nein! du flehteſt noch für sie. Dies, Herr! sey mein Muster Die Geduld der Propheten, deines Hiobs, und deiner heiligen Apostel, lasse mich nachahmen. Die Weisheit deines Verfahrens, die Rathschlüsse deiner

Barmherzigkeit, und die unbeschränkte Vorsehung bethe ich an, und küsse demüthig die Ruthe, die mich züchtiget. Ohne Gall und Bitterkeit ertrage ich die Drangsalen des elenden Lebens. Herr, du hast sie geschickt, ich nehme sie mit Dank an; denn sie prüfen mich, sie reinigen mich.

Bitte um göttliche Hülfe in Versuchungen zum Bösen.

Herr, mein Gott! du meine Stärke und mein Licht! entferne dich nicht von mir; unterstütze meine Schwachheit wider die Feinde meiner Seele; befreye mich von den Menschen, welche voll des Betrugs und der Ungerechtigkeit sind. Herr! sey mein Richter; denn ich verlange das Gute zu thun, und mich von dem Bösen zu entfernen; aber ich bin schwach und habe mächtige Feinde. Weiche also von mir nicht hinweg, mein Gott! u. weil du meine Stärke bist, befestige meinen Willen in dem Guten. Warum solltest du mich Herr! in der Traurigkeit unter der grausamen Gewalt der Feinde meiner

Seele lassen, welche alle ihre Kräfte aufbieten, sie zum Bösen mit sich fortzureißen? Ich bin nur Finsterniß, und gehe auf dem Wege, der zu dir führet, nur tappend einher; ich bin daher auch immer in Gefahr, mich zu verirren. Sey also mein Licht, Herr! gieß einen Stral deiner Wahrheit in meine Seele aus, damit sie mich auf deinem heiligen Berge leite, und zu den ewigen Hütten einführe. Nur durch dieses göttliche Licht muß ich mich hierunten deinem Altare nähern, damit ich mich rein und heilig demselben nähere. Auf diese Art, o Gott der Güte! wird meine Seele den höchsten Grad der Freude daselbst antreffen, und ich werde mit Zuversicht durch meine Gedanken, durch meine Worte, und durch meine Handlungen dein Lob anstimmen. Amen.

Vorsatz einer frommen Seele, Gott getreu zu bleiben.

Wann wird wohl die Zeit kommen, o Herr! daß ich der unordentlichen sowohl, als der unkräftigen und unfruchtbaren Begierden, wie ich doch seyn muß, überdrüßig, einstens anfange, solche nach

deinem heiligen Willen anzuordnen, und das Gute, welches ich gern thun wollte, in der That auszurichten? Muß ich mich denn damit begnügen, daß ich immer sage: **Ich wollte gern ganz dein seyn, und dir mit aller Treue dienen**, ohne solches wirklich zu thun; und ohne es kräftig zu wollen? Ich weiß, leider! mein Gott, daß solches unkräftigen Wollens und Wünschens die Hölle voll ist. Ich kann mich daher auch nicht bekehren, noch den Himmel erwerben, indem ich es nicht auf eine andere Weise will, als wie es alle verdammten Christen gewollt haben, und noch wollen. Doch fern sey von mir, o Herr! eine solche Unfruchtbarkeit meines Wollens und Verlangens nach der ewigen Seligkeit, welche mich in das ewige Verderben stürzen könnte. Mache, daß ich bey dem Denken und Verlangen dir zu gefallen, und mich ewig selig zu machen, zugleich die Mittel, die du mir dazu giebst, aufs sorgfältigste anwende. O Herrr! gestatte nicht, daß mein Herz, das für dich allein gemacht ist, und das gänzlich ein Werk deiner Hände, und der Werth

deines theuren Blutes ist, — gestatte nicht, sage ich, daß es einem andern, als dir allein zugehöre, und daß es etwas neben dir, oder über dich liebe. Ich bin dir ja genug, o Gott! und warum solltest du dann mir nicht mehr seyn, als alle Dinge, da du allein mein höstes Gut bist? Ich habe darüber meinen Schluß gefaßt: Ich will nichts anders, als dich allein lieben; ich will ganz dein seyn; ich will in Allem dir zu gefallen suchen, und nur von und in deiner Liebe leben. Hilf du mir nur mit deiner Gnade dazu. Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Mein gütiger Heiland, ich danke dir von ganzer Seele, daß du mich des erhabenen Vorrechts ein Christ zu seyn gewürdiget hast. Ich preise dich unzähligemale für die Gnade, mit welcher du mich von der Erbsünde abwuschest, und in die Zahl deiner Gläubigen, Freunde und Kinder aufnahmest. Wie theuer ist mir diese Freundschaft mit dir meinem Schöpfer. Wie freue ich mich des Glückes, einen so seligen Bund mit dir gemacht zu haben! — Ja, du gütigster Erlöser! Gern, recht gern will ich die-

sen glücklichen Bund mit dir durch deine Gnade halten; gern und getreulich jene Gelübde beobachten, die ich dir ehedem durch meinen Taufpathen ablegte. Ich erneuere deswegen heute abermals dies mein gemachtes Versprechen vom aufrichtigen Herzen. Ich entsage dem Teufel und allen seinen Werken. Ich entsage jeden Reizungen und Lockungen zur Sünde, jeder verführerischen Gesellschaft: jeder sündlichen Eigenliebe und allen verbothenen Begierden, wodurch ich dir, mein Gott! mißfallen könnte. Auch erkenne ich mit Reue und Schmerzen meine bisherige Bundbrüchigkeit, und bitte dich, mir gütigst zu vergeben, daß ich dir nicht so eifrig, als ich sollte, diente. Von nun an soll mein fester Entschluß seyn, mich neuerdings deinem Dienste zu weihen, und nie Etwas zu thun, was wider deine heiligen Gebothe wäre. — Segne, anbethenswürdigster Jesu! ich bitte dich darum deines Leidens und Todes wegen, meine Gelübde; stärke mich mit deiner Gnade, daß ich meinen Taufbund immer unverbrülich ch halte, und laß diese Aufforde-

rung deiner Güte mir einst zum süßen Troste auf meinem Sterbbette dienen; daß ich durch ein tugendhaftes und rechtschaffenes Leben ein wahrer Christ, ein getreuer Freund meines Gottes, und einer von deinen eigenen Dienern war, die dich vom ganzen Herzen liebten.

Bitte für den Monarchen.

Gott! König der Könige! Du giebst deinem Volke, wenn du es lieb hast, gute Regenten. Du giebst ihm aber auch Könige in deinem Zorne, um es zu züchtigen. Erhalte, segne und unterstütze auch unsern Monarchen N. N. — Gieb ihm deine Weisheit, durch welche die Könige sanft herrschen, und die Fürsten Recht verschaffen.

Sey, o Gott! stets an seiner Seite, damit er richtig handle, und nie vom Wege der Gerechtigkeit abgleite. Barmherzigkeit und Wahrheit müsse wachen um seinen Thron, und Güte und Menschenfreundlichkeit die Stütze desselben seyn. Laß, o Gott! seine Regierung dauerhaft, friedlich und glücklich seyn hier auf Erden, damit er sich dadurch

zu jenem weit herrlicherem Reiche den Weg bahne, wo du thronest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Bitte für die Obrigkeiten und Stände des Reichs.

Herr! wir bitten dich für die Gewaltigen unsers Reichs. Sie haben ihre Macht von dir. Gieb, daß sie, nicht uns bloß ein ruhiges Leben dadurch verschaffen, sondern auch ihre Macht zur Verherrlichung deiner Glorie, und Befestigung deines Dienstes anwenden. Unterweise sie, die du zu Richtern des Erdbodens gesetzt hast; lehre sie dir mit Furcht dienen, und mit Zittern in dir zu frohlocken. Laß sie begreifen, daß sie nicht menschliche, sondern göttliche Rechte handhaben, und daß die Urtheile, die sie sprechen, auf sie zurückfallen. Laß sie eingedenk seyn, daß du das Ansehen und die Macht des Menschen nicht achtest, und das die Gewaltigen, wenn sie ungerecht handeln, auch gewaltig vor deinem Richterstuhle gezüchtiget werden, und daß die Großen unter dem Volke desto empfindlicher gestrafet

werden. Rede zu den Herzen der Mächtigen, daß sie auf dich hoffen, die Tugend lieben, und gute Werke thun; daß sie mitleidig sind, und sich den Weg bahnen zur wahren Größe, die darin besteht, daß sie dir hienieden getreu bleiben, dann aber dich ewig anschauen und lieben können.

Gebeth der Aeltern für ihre Kinder.

Du, o mein Gott! bist der Schöpfer, also auch der Vater meiner Kinder! Sie gehören dir, du hast sie mir gegeben; ich habe ihnen den Geist des Lebens nicht eingeblasen, noch ihre Glieder und Gebeine zusammengefüget. Ich übergebe sie dir, und da ich weiß, daß sie dein sind, so überlasse ich sie und mich vom ganzem Herzen allen Anordnungen deines Willens und deiner Vorsehung über sie. Bey dem Segen, um welchen ich dich für sie bitte, und den ich ihnen selbst in deinem Namen ertheile, bitte ich nicht, wie Isaak gebethen hat, um den Thau des Himmels und um das Fett der Erde. Darf ich mich unterfangen, etwas für ihr zeitliches Leben zu bitten,

ach Herr! — so lasse sie nicht reich, und auch nicht arm seyn; sondern gieb ihnen, was sie nothwendig haben, ihr Leben durchzubringen. Ich werde christlicher und dir wohlgefälliger betten, wann ich für sie und für mich zuerst um dein Reich und um deine Gerechtigkeit bitte. — Ich laß es dir ganz über, o Herr! uns nach deinem Willen mit den übrigen zu segnen. Flöße ihnen einen wahren und lebhaften Abscheu vor der Sünde ein; bilde sie nach der Lehre deines heiligen Evangeliums, und entflamme ihre Herzen mit Liebe gegen dich. Segne mich, o mein Gott! in meinen Kindern; wache über mich, damit auch ich über sie wachen könne. Gieb, daß ich sie in aller Weisheit und Gottesfurcht erziehe.

Der Kinder für ihre Aeltern.

Gott! der du aller Vater bist, und mir diese meine Aeltern gegeben. In deiner Hand steht es, mir dieselben auch wieder zu nehmen. Aber, o Herr! bewahre sie vor einem frühzeitigen Tode. Laß deinen Segen auf sie, und von ihnen auf

uns herabfließen. Segne ihr Thun und Lassen, ihr Gehen und Stehen, ihren Willen und ihre Rathschläge. Schenke ihnen Weisheit und Verstand, uns in dem Guten so zu unterweisen, daß sie einstens den gesegneten Erfolg ihrer guten Erziehung an mir selbst einsehen, und dich Vater im Himmel! dafür loben und preisen können. Lasse ihre Ruhe, ihr Verfahren mit mir, nicht zu gelinde seyn, damit ich nicht, wenn du mir meine Eltern entreissest, der strengen Zucht anderer überlassen werden möchte. Laß mir den heiligen Spruch stets vor Augen schweben: „**Wer seine Kinder lieb hat, der züchtige sie mit der Ruthe.**" Ja Herr! nicht zu streng wird mir ihre Ruthe seyn; nur erhalte sie mir, damit ich, durch deinen heiligen Geist geleitet, von ihnen so erzogen werde, daß nicht allein die Menschen, sondern du, o Gott! selbst ein Wohlgefallen daran habest. Lasse ihren zu meinem Besten an mir verwendeten Fleiß und Eifer nicht verloren seyn, und gieb, daß ich ihrem Willen jederzeit gehorche. Alsdann bin ich, o Gott! deines, und durch

dich ihres Segens versichert; alsdann können auch sie getrost an jenem Tage mit ihren Kindern vor deinem Throne erscheinen, und sagen: **Hier! hier sind sie, die du uns gegeben hast, wir haben dir keines verloren.**

Gebeth in verschiedenen Nöthen.

Herr! alle Augenblicke sind wir deiner Hülfe bedürftig, in allen unsern Nöthen wenden wir uns an dich; denn in allen Drangsalen, die über uns kommen, bist du, o Herr! unsere Zuflucht und Stärke. Dir ist unser Anliegen bekannt, bevor wir es dir noch im Gebethe vortragen, bevor wir es selbst noch fühlen, und ehe wir es auch nur erkennen. Du siehst mich mit der Last meines Elendes beladen vor dir; ich trage sie mit Geduld um deiner Ehre willen. Herr! laß sie zu meinem Seelenheil gereichen. Ich preise dich, und danke dir dafür. Herr, du Gott meiner Väter! alle Kraft und Stärke kommt von dir, und Niemand kann dir Widerstand thun. Du hast uns befohlen, in unserm

Elende, und in den Drangsalen unsere Zuflucht zu dir zu nehmen; du hast uns auch verheißen, unser Geschrey zu erhören, wenn wir zu dir rufen werden. — Oeffne meiner Stimme deine Ohren, und erhöre mich: denn ich bin bedürftig und arm. Meine Kraft ist von mir gewichen, und ich weiß nicht, was ich anfangen soll; nichts ist mir übrig, als meine Augen flehend zu dir empor zu heben. Herr, erhöre mein Gebeth, und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth an die Heiligen Gottes, daß sie uns in unsern Nöthen beystehen.

Nach dem heiligen Augustin.

O ihr glücklichen Heiligen Gottes, alle, die ihr hinüber seyd über das Meer dieser Sterblichkeit, und verdient habt, glücklich anzukommen bey den Ufern der ewigen Ruhe, Sicherheit, und des immerwährenden Friedens. Ich bitte euch durch eure Liebe, seyd besorgt für uns! Ihr seyd sicher eurer unvergänglichen Glorie, seyd besorgt für uns, unsers vielfältigen Elends halber. Ich bit-

te euch durch den, der euch zu Heiligen gemacht hat; dessen Schönheit euch sättiget, und durch dessen Unsterblichkeit auch ihr unsterblich geworden seyd; über dessen Anschauen ihr euch immer erfreuet; seyd insgesammt unserer eingedenk, uns Armen zu Hülfe zu kommen, die wir noch mitten auf der See dieses Lebens von umringenden Wogen hin und her geworfen werden,

Ihr verklärte Freunde Gottes! die ihr auf eine große Höhe empor gestiegen seyd, helfet auch uns auf, die wir noch tief unten am Boden kleben. Reichet uns eure Hände, und hebet die Liegenden auf, damit wir aufhören schwach zu seyn, und stark werden zum Streit; bittet und flehet unaufhörlich für uns armselige und sehr elende Sünder, damit wir durch euer Bethen und Flehen mit eurer heiligen Gemeinde vereinbaret werden. Denn wir sind sehr gebrechlich, ohne Tugend, Diener unsrer bösen Lüste, und Sklaven des Fleisches. Und doch schiffen wir über das weite und breite Meer des Lebens un-

ser der Fahne Christi, das voller Gefahr, Ungeheuer, Klippen und Sandbänke ist, woran ein nachläßiger, unvorsichtiger Schiffer leicht scheitert.

O bittet den Herrn, bittet ihr Frommen, bittet ihn, ihr Heere von Heiligen alle, und ihr Versammlungen der Seligen alle, bittet, daß wir unbeschädigt und glücklich hinüberkommen an die Ufer des ewigen Heils, des fortdauernden Friedens, der unaufhörlichen Ruhe und der unendlichen Sicherheit und Freude. Amen.

Gebeth in Kriegszeiten.

Psalm 78.

O Herr! es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel besudelt, und aus Jerusalem einen Steinhaufen gemacht. Sie haben die todten Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. Sie haben Blut um Jerusalem her, wie Wasser, vergossen, und es war niemand, der sie begrub. Wir sind unsern Nachbarn

zur Schmach geworden, ein Spott und Schande denen, die um uns her sind. Wie lange, o Herr! willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Schütte deinen Grimm aus auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen; denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet. Gedenke doch nicht an unsere Missethat, laß bald deine Barmherzigkeit über uns kommen: denn wir sind sehr elend geworden.

Hilf uns, o Gott, unser Heil! Um deines Namens Ehre willen errette uns, und vergieb uns unsre Sünden um deines Namens willen; daß vielleicht die Heiden nicht sagen: „Wo ist nun ihr Gott?" — Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist: laß das Seufzen der Gefangenen vor dich kommen; nach deinem großen Arm behalte übrig die Kinder des Todes, und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Schooß ihre

Schmach, damit sie dich, o Herr! zu schmähet haben. Wir aber, dein Volk, und die Schafe deiner Weide, wollen dir danken ewiglich: Wir wollen dein Lob von einem Geschlechte zum andern verkündigen.

Gebeth in frohen und glücklichen Tagen.

Meine Seele preiset dich, o Herr! und mein Geist frohlocket in dir, seinem Heilande. Du hast mich mit gnädigen Augen angesehen, und von dir habe ich alles Gute empfangen, was ich immer habe. Ich statte dir den demüthigsten Dank dafür ab, und bitte dich, lasse nicht zu, daß ich deine Gutthaten in Waffen wider dich verwandle; noch, daß ich mich deiner Gaben, dich zu beleidigen, mißbrauche. Glück bläht das Herz der Menschen auf, und nur zu leicht vergessen sie deiner in heiteren Tagen, und beym üppigen Ueberfluße. Ich zittere, wenn ich bey dieser Gefahr auf meine Schwachheit sehe; ich fürchte des mir schmeichelnden Glückes wegen meinen Verstand zu mißbrauchen, und ver-

vernunftlosen Thieren ähnlich zu werden. Deswegen werde ich die Freude für die Führerinn zum Irrthume ansehen, und zur Fröhlichkeit werde ich sagen: — „wa„rum verführst du mich?" — Verleihe mir, o Gott! die Ruhe und den Frieden eines reinen Gewissens, und eine aufrichtige und vollkommene Liebe gegen dich. . Meine Freude müsse nicht die Freude der Welt seyn, die nur dann herrschet, wenn deine Jünger trauern. Du allein sey meine Freude, Wonne und Seligkeit. Amen.

Gebeth in Widerwärtigkeiten.

Herr! ich erkenne es, daß von dir all das Gute und Böse herkömmt, was mir je widerfährt. Deine unerforschliche Weisheit ist es, die alle Zufälle meines Lebens anordnet, und mir selbst den Kelch des Leidens darreicht, den ich trinken soll. Nur bitte ich dich, stehe mir bey in allen widrigen Vorfällen, die du über mich kommen lässest; und laß nicht zu, daß ich dir deswegen untreu werde. Indem du meines Herzens mit der Prü-

fung nicht schonest, so schone doch des Deinigen mit dem Mißfallen, welches dein Herz haben könnte, wenn ich wegen meiner Schwachheit der Versuchung unterliegen sollte. Ich bitte inständigst, o Herr! behüte mich, daß ich durch selbige von dir niemals abgesöndert werde, laß hingegen die Widerwärtigkeiten mich immer nöthigen, daß ich mich an dich desto fester halte, je mehr selbige mich die dringende und immerwährende Dürftigkeit deines Beystandes empfinden lassen. Amen.

Gebeth in Verfolgungen von feindseligen Menschen.

Herr! ich bin von Feinden umringt, welche sich wider mich auflehnen. Aber, mein Gott, auf dich hoffe ich, du bist mein Schild, meine Stärke und meine Ehre. Sey mein Vertheidiger gegen alle, die mich hassen, und unterstütze mich durch deine Gnade. In dieser Absicht erhebe ich meine Stimme zu dir, und bitte dich, die Anschläge feindseliger Menschen zu zernichten. Erhöre mich, gütiger Vater, von deinem heiligen Thro-

ne; schütze mich gegen alles, was mir nachtheilig seyn könnte, und sey du mein Schirm in allen Gefahren des Leibes und der Seele. Lasse mich nicht in die Hände der Menschen fallen, die mir schaden wollen, sondern errette mich von allen ihren Nachstellungen. Lenke auch ihren Willen, du Gott des Friedens, daß sie allen Haß gegen mich ablegen, und sich eben so mit mir aussöhnen, wie ich ihnen allen aus Liebe zu dir vom Herzen vergebe. Dann werde ich nichts fürchten, wenn mich auch meine Feinde von allen Seiten umgeben sollten: denn du bist meine Hoffnung, meine Zuversicht, mein Trost und meine Hülfe. Amen.

Gebeth in allgemeinen Landesplagen.

Ewiger, erbarmender Gott, du Herr aller Geschöpfe! der du alles erhältst und regierest, sieh an die gegenwärtige Nothdurft unsers Vaterlandes, und laß dich vom Mitleid über unser Elend rühren. Mit Demuth und Elend bitten wir dich auf unsern Knieen liegend, ver-

schone uns, o Herr! und stecke das Schwert deiner Rache ein, das du wider uns zücktest. Wir bekennen mit offenen Herzen, daß wir unserer Sünden wegen gegenwärtige Noth verschuldet haben. Ja, Herr! wir haben schwer und vielfältig wider dich gesündiget; haben nicht nur das, was du über uns verhängst, sondern eine noch empfindlichere Züchtigung verdienet, und deinen gerechten Zorn wider uns gereizt. Unsere Fehltritte sind Ursache daran, daß du uns den nöthigen Lebensunterhalt entziehst, um uns, wie böse und ungehorsame Kinder, dafür nach unsern Verdiensten zu züchtigen. — Allein du bleibst dem ungeachtet unser liebvolle und gute Vater, dessen Erbarmungen so groß sind, daß du uns zu vergeben bereit bist, wenn wir uns nur mit vertrauenvollen Herzen zu dir wenden, und dich um Hülfe in unseren Nöthen anflehen. Höre also, guter himmlischer Vater, unser kindliches Bitten, und laß uns vor deinem heiligen Throne Gnade finden. Sieh mit väterlichem Blicke auf die Gefahren, die wir leiden; wende das uns

allgemein bedrohende Unglück von unserm Vaterlande ab, und entziehe uns deine Hülfe nicht, deren wir zur zeitlichen sowohl, als ewigen Wohlfahrt nöthig haben. Wir geloben dir aufs heiligste, unser Leben zu bessern, und deiner Gerechtigkeit durch eine aufrichtige Buße genug zu thun. Dies soll das Versöhnopfer seyn, das wir dir darbingen wollen. Nur verschone unser, o Herr! nach der Größe deiner Barmherzigkeit, damit wir dich mit dankvollem Herzen für deine Güte preisen, und in Werken selbst erfahren, daß deine Verheißungen wahr sind, wodurch du jene deiner Hülfe versicherteſt, die dich darum in ihren Drangsalen bitten werden.

Gebeth um zeitlichen und ewigen Segen.

Deine Barmherzigkeit, Herr! rufe ich an. Laß sie mir wiederfahren! Laß das Licht deines Angesichts in meiner Seele leuchten! Erbarme dich meiner, damit ich auf der Erde deinen Weg und das Heil erkenne, welches du allen deinen

Auserwählten verleibest. Alle Völker sollen dich loben, und dir huldigen. Alle Nationen sollen sich erfreuen und frohlocken, weil du sie in der Gerechtigkeit richten wirst, und weil du deine Diener durch Jesum Christum, und durch den Glauben seines Evangeliums auf dem rechten Wege einherführest. Die Sünder sollen dich durch das Bekenntniß ihrer Sünden, und durch ihre Wirkung der Buße preisen und segnen. Gieß in ihrem Herzen deine Gnade gleich einem Thaue aus, damit sie deiner würdige Früchte tragen. Ueberschütte uns, Herr! mit deinem Segen. Wir bitten dich nicht allein, uns zeitliche Güter zu verleihen, welche du den Guten und den Bösen gleichermaßen, und sogar den vernunftlosen Thieren ertheilest; sondern wir bitten dich, uns auch der geistlichen Schätze theilhaftig zu machen, welche du deinen getreuen Dienern zufließen läßt. Wir bitten dich, mein Gott! um die Liebe und Beharrlichkeit in dem Guten. Diesen Segen erwarten wir von dir, damit wir durch die Weisheit, Gerechtigkeit, Billigkeit, Wissenschaft, Gü-

te, Barmherzigkeit gegen unsere Brüder, und durch die brennende Liebe, welche uns ewig an dich anhefte, dein Bildniß sehen lassen.

Gebeth um Reinigkeit des Herzens.

Du, o Gott! bist der Liebhaber eines reinen und schuldlosen Herzens; da du selbst der reinste Geist, und die Quelle aller Heiligkeit bist. Schaffe daher ein reines Herz in mir, das von allem Wuste der Sünden frey sey. Mache, daß ich das Kleid der Unschuld, das ich bey der heiligen Taufe empfangen habe, immer unversehrt erhalte, damit ich dadurch dir meinen Gott gefalle Laß mich den Sitten nach ein kleines Kind werden, und dadurch an jenem Segen Antheil nehmen, den du den unschuldigen Kleinen ertheilet hast, als du sie zu dir riefest, sie segnetest, und ihnen den Himmel versprachst. Unterdrücke endlich in mir alle böse Leidenschaften, die mich um die Unschuld bringen wollen, und erhalte meine Seele bey der einzigen, reinen Einsicht, nichts anders zu thun, oder zu suchen, als das, was dir gefällt

So werde ich auch getrost hoffen können, einst in die Gesellschaft jener zu gelangen, von denen du selbst sagtest: Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.

Gebeth um die Liebe Gottes.

Bester, himmlischer Vater! wie sehr kömmst du uns nicht mit deiner Liebe zuvor, da wir alles, was nur Gutes an uns zu finden ist, von deiner milden Hand haben? da du uns mit täglichen, ja stündlichen Wohlthaten überhäufest; da wir dir auch unzählige andere unerkannte Gnaden zu verdanken haben! — Wer sollte dich nicht auch lieben, da du das liebenswürdigste, vollkommenste Wesen bist; und da alles, was wir je unter den geschaffenen Dingen Gut nennen, gegen deine unendliche Güte nur ein leerer Schatten ist! — Ach, mache doch, daß ich diese Beweggründe, dich zu lieben, recht erkenne, und nach ihrer ganzen Stärke fühle. Beherrsche du allein mein ganzes Herz. Sey du der einzige Endzweck, und das einzige höchste Gut meiner Seele. Gieb, daß ich von

deinem Geiste ganz beseelet, und nach deinem Vorbilde gestaltet, in steter Mitwirkung mit deinen Gnaden und in genauer Erfüllung deiner Gebothe nur für dich lebe, wie du gelebt hast, damit ich den glückseligen Stand auf der Erde anfange, welchen ich von dir im Himmel erwarte, nämlich dich zu besitzen, und dich zu lieben in Ewigkeit. Verändere die verkehrte Neigung meines Herzens und den Gegenstand derselben. Setze darinn dich selbst an meine Stelle, und mache, daß deine Liebe in mir so großen Eifer erwecke, dir zu gefallen, als meine eigene Liebe mich veranlaßt, meinen sinnlichen Vergnügungen nachzustreben. Flöße mir eine solche Liebe zu dir ein, welche durch ihre Lebhaftigkeit, Stärke und Beständigkeit die Trägheit, Lauigkeit und Unbeständigkeit ersetzt, welche ich in der Liebe zu dir bisher gehabt.

Gebeth um einen seligen Tod.

Ich weiß ganz gewiß, Herr! daß ich einst werde sterben müssen. Dein untrüglicher Ausspruch sagt es mir und allen Menschen. Wann aber diese be-

denkliche Stunde ankommen wird, hast du weder mir, noch jemanden aus den Sterblichen bekannt gemacht. Deswegen bitte ich dich, liebevoller Heiland! durch das Verdienst deines heiligen Todes, du wollest mich selbst mittelst deiner Gnade zu jener Stunde vorbereiten, die für mich von den wichtigsten Folgen seyn wird. Verleihe, daß ich jederzeit mit dir vereiniget dem Tode entgegen sehe. Bereite du mich mit deiner Hülfe durch die Gabe des Gebeths, durch guten und öftern Gebrauch der Sakramente, durch gute Werke und christliche meinem Stande gemäße Tugenden; denn dieß alles wird an meinem Lebensende mir großen Trost und Zuversicht bringen. Verschaffe, daß ich mich allzeit beständig in deiner Gnade erhalte, und all mein Thun und Lassen dahin gehe, wie ich dir gefallen möge, und daß ich nichts als allein deine Liebe verlange. Denn, wenn ich also, mein Jesu! nur von dir lebe, für dich lebe, und nach deinem Vorbilde lebe, so wird das Sterben mir gewiß der größte Gewinn seyn, da ich dich niemals mehr beleidi-

gen, sondern dich sehen, lieben, und in alle Ewigkeit besitzen werde. Amen.

Bitte eines Herrn.

Gott, dessen Augen nichts verborgen ist, und dessen Allwissenheit nichts kann versteckt werden; du siehst die Herzen meiner Unterthanen, und ihre Gesinnungen sind dir nicht unbekannt. Du belohnest sie dafür mit einem guten, oder mit einem mindern gelinden Herrn, so, wie sie deines Schutzes werth oder unwerth sind. Hast du mich, o Herr! zu ihrer Geißel bestimmt, so gieb mir die Gnade, daß ich nicht mehr thue, als du verlangest, daß ich gerecht und milde mit ihnen verfahre, um mir nicht selbst zur Geißel zu werden. Hast du mich aber zu ihrem Lohne berufen, — o Herr! so danke ich dir tausendfach. Gieb mir nur Augen, den Umfang meiner Pflichten zu sehen; verleihe mir Tugend, sie durch mein Beyspiel zu erbauen; leite mich, daß ich sie, in Gottesfurcht dir zugethan, regiere, daß sie dich lieben, loben und preisen mögen mit mir, daß wir alle in jenem Reiche dich sehen, und

und unter deinem alles beherrschenden Zepter ewig leben mögen.

Eines Unterthans.

Du, aller Menschen Gott und Herr! zu dir will ich bethen, und dich loben. Du bist nicht weniger mein Herr, als aller, die du hoch über mich erhebst. Du setztest mich in einen Stand, den Mühe und Arbeit stets begleiten; ich habe nichts, als diese Hände, die mir meine Nothdurft verschaffen. Doch ferne sey die Schuld von mir, Gerechter! über dich zu murren. Auch diesen Muth habe ich von dir, der stark ist, mein Geschick zu tragen; und dies Vertrauen auf deine Güte, womit ich dir alles empfehle, und diese lächelnde Geduld, und diesen Himmel in der Seele. Du knüpfst ein Glück an meinen Fleiß, was könntest du mir größeres verleihen? Gesundheit ist der Mühe Lohn, und Arbeit lohnt mit langem Leben. Gieb mir Rechtschaffenheit und deine Furcht, und Ruhe und Frieden. — Laß mich das Laster fliehen, und ewig deinen Diener seyn. Dann nahe ich mich mit Heiterkeit dem

sanften Ende meiner Tage; die Ruhezeit sey mir willkommen! die Feyerstunde wird mir schlagen.

Eines Reichen.

Herr! in dessen Macht es steht, dem, der die Schafe pflegte, ein Königreich zu geben, und dem Bettler Haufen Goldes zuzuwerfen; du gabst mir deinen Segen, und ich ward mit Reichthum angefüllt. Ich danke dir, o ewige Güte! des Reichthums Glück, ein wichtiges Geschenk: denn was du giebst, ist wahres Gut. Doch laß mich dir auch Tugend danken, und weisen Muth, der über Güter herrschet. Denn ohne Tugend rostet das Gold. Bewahre mich vor Geiz, der noch einmal sein Gold hinunterscharret; gieb, daß ich es mit Großmuth nütze. Gieb, daß ich meine Pflicht, der Armen Freund zu seyn, nie vergesse. — Gott! lehre mich Barmherzigkeit. Würdige mich, o Weltbeherrscher! deine treue Hand zu seyn, womit du deinen Segen austheilst, und jeden lohnst mit Gerechtigkeit nach seinem Verdienste.

Eines Armen.

Herr! dessen unendliche Vorsicht und allmächtige Weisheit von Ewigkeit das Geschick eines jeden seiner Geschöpfe bestimmt hat, lehre mich den Unmuth besiegen, der wegen meiner Armuth manchmal meine Seele quält. Laß mich lieber noch elender, noch dürftiger seyn, als dich mit einem einzigen mürrischen Gedanken beleidigen. Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Reichthum verläßt mich doch beym Grabe. Was ist des Lebens Herrlichkeit? — was ist das Leiden dieser Erde? wie bald ist dieses nicht bezwungen? wie bald ist jenes nicht verschwunden? Herr! laß mich nicht sündhaft an deiner Hülfe zweifeln. — Der Sperling lebt, und wer ernährt ihn? Er ist ein hülfloses Thier, ich, ein Mensch, zur Arbeit geschickt. — Herr, gieb mir nur Tugend, Gottesfurcht und Liebe. — Ich hoffe auf dich, du hilfst uns gern. Seyd fröhlich ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Dienern.

Gebeth in Tagen der Krankheit.

Mein Vater! rücke diesen Kelch von mir,

doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ich nehme sie gerne an, o mein Gott! die Schmerzen der Krankheit, den Tod selbst zur Aussöhnung meiner Sünden.

Herr! ich bitte dich, schone meiner nicht; sondern brenne und schneide, wie du willst. Nur vergieb mir meine Sünden, daß ich des ewigen Lebens theilhaftig werde. Strafe mich nicht, o Herr! in deinem Zorne, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Erbarme dich meiner! denn ich bin schwach! heile mich, denn meine Gebeine sind voll Schrecken.

Weder Arzt noch Arzneyen können mich gesund machen, dein allmächtiges Wort allein, o Herr! dieses ist im Stande. — Heile mich, o mein Gott! und ich werde geheilet seyn; mache mich gesund, und ich werde auch gesund seyn.

Dieser verwesliche Leib beschweret meine Seele. Wer wird mich von dem Körper des Todes befreyen? — Deine Gnade, o mein Gott! durch unsern Herrn Jesum Christum.

Jesu, du Sohn Davids, erbarm

dich meiner! Komm noch zu mir, ehe ich des Todes sterbe.

Herr! ich leide große Schmerzen. Laß mich auf mein Flehen ein gnädiges Wort hören von dir, was kann ich dir sagen, und was sollst du mir antworten? Du hast mich heimgesucht mit dieser Krankheit. Ich will die verwichene Jahre meines ganzen Lebens in der Bitterkeit meiner Seele vor dir überdenken.

Herr! du bist gerecht; gerecht sind deine Urtheile, und deine Wege sind Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Eile mir zu helfen. Räche meine Sünden nicht an mir, und erinnere dich nicht meiner Schwachheiten.

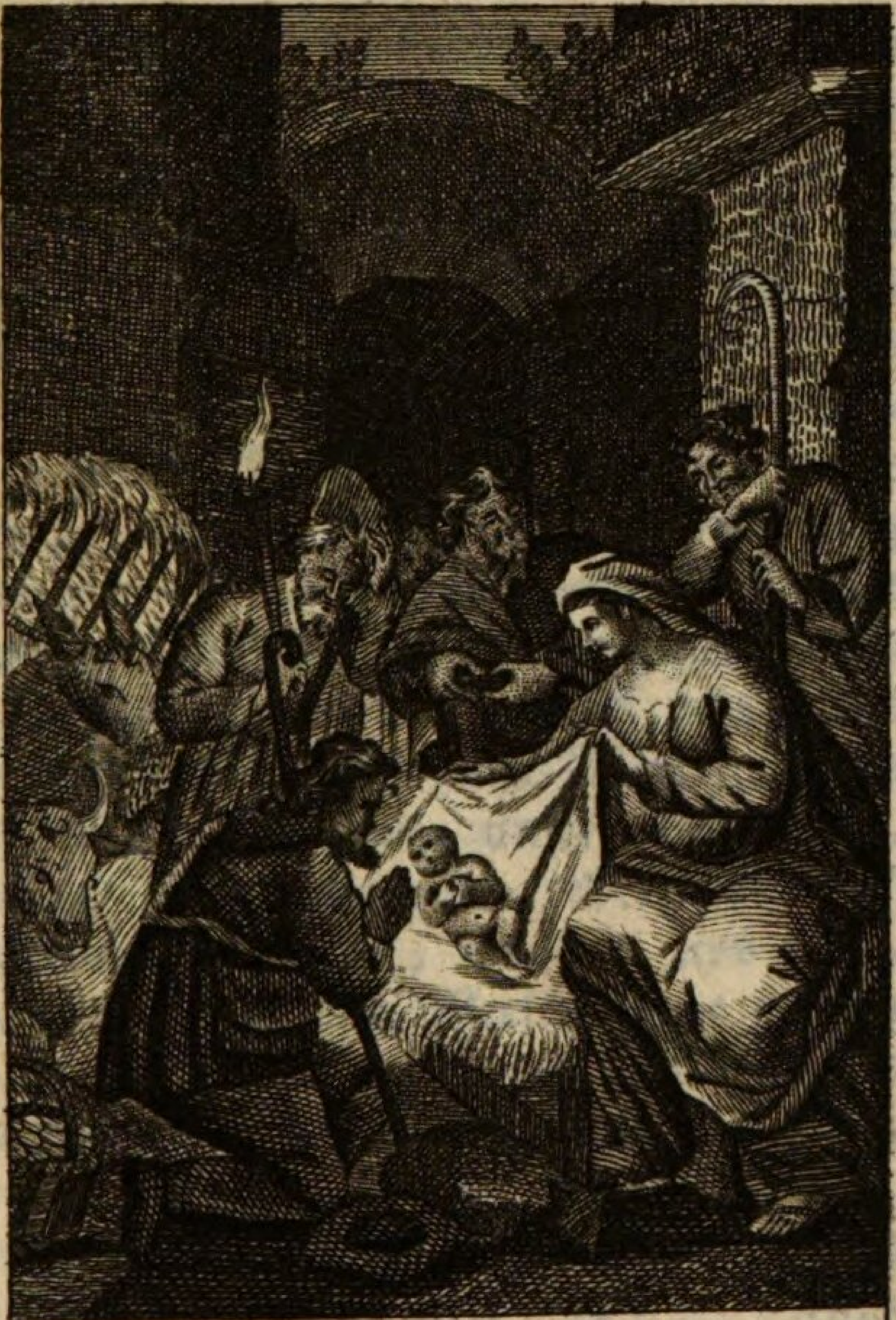
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, wenn ich auch sterbe. Ich werde am jüngsten Tage wieder leben, und in diesem Fleische meinen Heiland sehen; diese Hoffnung ist tief in mein Herz gegraben.

Herr! Leben oder Tod; ich überlasse mich deiner Barmherzigkeit.

Gebeth zur heiligen Jungfrau.

Nach dem heiligen Bernhard.

Gebenedeyte unter den Weibern! Ma-



Das Geheimnis, welches allen Völkern unbekant war, ist geoffenbaret worden. Coloß. I. 26.

Jos. Mich. Gleich. sc.

ria, verschaff uns den Zutritt zu deinem Sohne. Du warst es, die Gnade beym Herrn fand; die du der Welt das Leben gebahrst, und die du die Mutter des Heils warst. — Er, der durch dich uns ist gebohren worden, wolle uns gnädig aufnehmen. Deine Reinigkeit entschuldige unsere Mackel; und deine Demuth bringe unserer Eitelkeit die Vergebung zuwege. — Deine Liebe decke die Menge unserer Sünden, und deine gnadenreiche Fruchtbarkeit sey uns eine Fruchtbarkeit an Verdiensten und guten Werken. Du bist unsere Königinn, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn. Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns ihm, stelle uns ihm vor. Verschaffe, o gebenedeyte Jungfrau! uns durch die Gnade, so du gefunden, durch das Vorrecht, so du verdienet, und durch die Barmherzigkeit, von welcher du die Mutter bist, daß uns dein Sohn, unser Herr, in jener Stunde, da der Hauch des Lebens uns verläßt, beystehe, und in seine ewige Glorie und Seligkeit aufnehme.

Gebeth einer Mannsperson zu seinem Namensheiligen.

Heiliger Freund und Diener Gottes, den mir die Kirche zu meinem Schützer bestimmt hat. Mit vollem Vertrauen wende ich mich zu dir. Nur unter deinem Namen will mich die Kirche kennen, und unter ihre Kinder rechnen. Aus dieser Ursache ist mir dieser Name theurer, als alle übrigen Titel; denn er erinnert mich, daß ich ein Christ, und zum ewigen Leben berufen bin. Ich verlange dein Nachfolger zu seyn, wie du der Nachfolger Jesu Christi gewesen bist; nach den Beyspielen, die du mir zurückgelassen, will ich mein Leben einrichten. Mich selbst will ich verläugnen, mein Kreuz tragen, die Welt verachten, auch den Schatten des Bösen fliehen, Gott allein gehorsamen, mit ihm leiden, um mit ihm herrschen zu können. Aus dieser Absicht bitte ich um deinen Fürspruch. Flehe für mich, und erwirb mir die Gnade, alles, wozu ich mich in der Taufe anheischig gemacht, zu erfüllen, als ein vollkommner Christ zu leben, mich zu meinem Ende vorzubereiten, und

durch nichts einen Namen zu entehren, den ich von dir habe, und der im Himmel geschrieben ist.

Gebeth eines Frauenzimmers zu ihrer Namensheiligen.

Heilige Freundinn und Dienerinn Gottes, die mir die Kirche zu meiner Beschützerinn bestimmt hat. Mit vollem Vertrauen wende ich mich zu dir. Nur unter deinem Namen will mich die Kirche kennen, und unter ihre Kinder rechnen. Aus dieser Ursache ist mir dieser Name theurer, als alle übrigen Titel; denn er erinnert mich, daß ich eine Christen, und zum ewigen Leben berufen bin. Ich verlange deine Nachfolgerinn zu seyn, wie du die Nachfolgerinn Jesu Christi gewesen bist; nach den Beyspielen, die du mir zurückgelassen, will ich mein Leben einrichten. Mich selbst will ich verläugnen, mein Kreuz tragen, die Welt verachten, auch den Schatten des Bösen fliehen, Gott allein gehorsamen, mit ihm leiden, um mit ihm herrschen zu können. Aus dieser Absicht bitte ich um deinen Für-

spruch. Flehe für mich, und erwirb mir die Gnade, alles, wozu ich mich in der Taufe anheischig gemacht, zu erfüllen, als eine vollkommene Christinn zu leben, mich zu meinem Ende vorzubereiten, und durch nichts einen Namen zu entehren, den ich von dir habe, und der im Himmel angeschrieben ist.

Am St. Josephstag.

Kluger, treuer Hausvater, heiliger Joseph! vom Herrn über seine Familie gesetzt, sie zu besorgen; dem Jesus unterthänig und Maria unterworfen war. Erbitte mir die Unterwerfung meines Willens unter den göttlichen. Reinster Bräutigam einer Jungfrau, erwirb uns die Reinigkeit unsers Leibes und der Seele. Wir beschwören dich darum durch die Freude, die du empfandest, als du das neugebohrne Kind auf deinen Händen trugst; durch den Namen eines Seligmachers, den du ihm gabst; durch die Liebe, Unterthänigkeit und Gefälligkeit, so es zu dir trug. Laß uns den Pfad deiner Gerechtigkeit wallen, daß wir deinem heiligen Beyspiele zufolge unserm

Gott getreulich dienen. Erwirb uns die Beharrlichkeit im Guten, und ein im Kuße des Herrn sanftseliges Ende. Amen.

Gebeth zum heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel des Herrn! dem Gott befohlen, mich auf allen meinen Wegen zu beschützen, und auf alle Tritte Acht zu haben. Dir sage ich in Demuth für alle deine Hut schuldigsten Dank. Es ist der Wille Gottes, daß du bey mir seyst. Ich preise und bethe seine Barmherzigkeit dafür an. Bringe ihm auf deinen Schwingen meine Seufzer dar, und bitte ihn für mich, daß er mein Gebeth erhöre. Bitte ihn, daß er mich gelehrig und aufmerksam mache. Engel des Friedens! erlange mir die Gnade einer aufrichtigen Buße, über welche du dich erfreuen könnest. Verlaß mich nicht, wenn ich gesündiget habe; thue mir Widerstand, wenn ich mich auf Abwege wende, wie sich ein gutthätiger Engel dem Balaam widersetzt hat. Sprich zu mir, wie die zwey Engel mitten in Sodom zu Loth

sprachen: „Rette deine Seele! Der Teufel irrt, wie ein brüllender Löwe um dich herum, und suchet dich zu verschlingen. Sey du meine Brustwehre, und komme mir zu Hülfe, trage mich auf deinen Händen, daß ich nicht etwa meinen Fuß an einem Steine verletze. Begleite mich auf der Reise des sterblichen Lebens hienieden, und einst nach glücklich vollendeter Laufbahn führe mich zu jenem, vor dem ich ein Knecht bin, und vor dem du ein Knecht bist, zu Gott. Dann wollen wir ihn mit vereinigten Kräften loben, und ewig preisen.

Gebeth zum heiligen Johann von Nepomuk.

Gott, dem allein alle Ehre, aller Ruhm gebühret, durch die glorwürdige Verdienste deines heiligen Märtyrers, Johann von Nepomuck, bitte ich dich demüthig; wende alle Schmach, alle öffentliche Schande von mir gnädig ab. Erbarme dich meiner, und verleihe, daß ich mich der zeitlichen Ehre so bediene, daß ich die ewige dadurch nicht verliere. Und du kräftiger Vorbitter bey Gott, heiliger

Johann! lege selbst die dringendste Bitte bey Gott für mich ein, damit er alles dasjenige, was meiner Seele, in Absicht der zeitlichen Ehre, schaden könne, von mir abwende, in der Kraft des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Amen.

Zur heiligen Barbara um eine glückliche Sterbstunde.

O heilige Jungfrau Barbara! Alles, was du durch die Macht deines Bräutigams erflehen kannst, laß mir in meiner Sterbstunde angedeihen. Hilf mir Elenden, daß ich nicht in meinen Sünden sterbe. Alsdann gedenke der Herr an deine Treue, mit welcher du dein Blut für ihn vergoßest; er erinnere sich deiner Unschuld, deiner Liebe und deiner Tugenden, und lasse meine Seele nicht eher vom Leibe scheiden, bis sie ihre Sünden bekannt hat, und mit seiner heiligen Gegenwart gestärkt ist. Amen.

Allgemeines Gebeth.

Mit froher Ehrfurcht und mit heite-

ren Blicken sieht der Erdensohn zum Himmel, sucht seinen Gott, und bethet vor seinem Throne. Du höchste Macht, voll Macht, voll Weisheit und voll Güte! du kennst die Bedürfnisse aller Welt; ich kenne nicht so mein Glück, und was ich bitten soll, ist mir unbekannt. Handle mit uns als unser Gott, wie dirs gefällt. Wie du uns liebst, wer kann so treu dich lieben? Durch dich wird niedere Tugend groß. Von deinem hohen Himmel rufst du Frieden den Königen und Völkern zu, und Weh und Tod den Grausamen, den Hassern der gemeinen Ruhe. Du hast, o Gott! die Zwietracht angekettet, das blutgierige Ungeheuer, und Millionen Menschen sind gerettet, und deine Gnade ist itzt unser Heil. Wer dich nur sucht, der wird gewiß dich finden, durch dich wird niedere Tugend groß, du bist des Lahmen Arm, das Auge des Blinden, dir ist keine Waise vaterlos. Du wandelst unsre Hütten in Paläste, du gönnst der Unschuld Heiterkeit, dem Sittsamen Vergnügen, seine Feste, sein Freudenlied, sein Feyerkleid. Du schmückst den Erdenkreis

zur Götterwohnung, dein Licht vergoldet Berg und Thal, den frommen Fleiß krönt segnende Belohnung, mit milden Früchten ohne Zahl. Wenn alles fehlt, wirst du durch Wunder segnen. Der Sturmwind weht mir meine Kost und Götterbrod wird von dem Himmel regnen, aus Felsen rinnen Oel und Most. Gott! nach dem Reichthum, den du uns beschieden, was bleibt uns noch von dir zu flehen? Mache dieses Herz mit dir und sich zufrieden, und lehre mich mein Glück verstehen.

Gebeth beym Donnerwetter.

Sey uns gelobt, o Herr! in deiner feurigen Pracht, der du vom wilden Sturm empor getragen, herabfährst durch die Nacht der Wolken. Sie trennen sich, der Blitz zerreißt die Dunkelheit, und kreuzt den Himmel fürchterlich. Der Donner brüllt herab auf uns; Berge und Thäler wiedertönen die Größe des Herrn. Alles zittert, und steht in Staunen, und wie schnell zertheilst du, o Gott! die Wolken, und sendest dem Erdreiche einen gesegneten Regen. Itzt

werden Berge und Thäler, die vorher vor deinem Blitz und Donner zitterten, erquickt. — O Herr! groß ist deine Macht, und mitten in deinem Zorne zeigest du uns deine Gnade. Lasse uns jedes aufsteigende Gewitter, jeden Donner eine Bußglocke seyn; lasse uns dieselben erinnern, wie du einstens an jenem großen Weltgericht mit Feuer und Flammen vom Himmel herabfahren wirst, um Gerichte zu halten. Herr! deiner Macht überlassen wir uns! Ach sey uns gnädig, und schone unser. Immer müssen unsere Zungen dein Lob, immer unsere Lippen dir Dank verkündigen. Jauchzen und danken soll unser Herz dir unter der Völkern, damit der Dank einstimmig erschallen möge: Der Herr ist Gott, — der Herr ist Gott, gebt unserm Gott die Ehre.

Reisegebeth.

Meinen Ausgang segne Gott, meinen Eingang gleichermassen. — Dies sey der Gedanke, den ich zu Gott schicke. Denn was würde mein Gehen seyn, wenn du, o Gott! dasselbe nicht seg-

netest? Du Herzenskündiger: du weißt meine Unternehmungen, du kennst die Gedanken meines Herzens, noch ehe sie in demselben entspringen, und sind sie gut, sind sie zu meinem Wohl, so segne sie. Führe meine Sache so aus, daß sie dir geheiliget, und mir nützlich sey. Bewahre meinen gebrechlichen Körper vor Unglück, und meine Seele vor dem, was sie beflecken könnte. Bewahre auch die Meinigen in meiner Abwesenheit vor allem Unglück. Laß vor meine Ohren nicht kommen eine traurige Bothschaft, und verwandle die Angst meiner Seele; laß mich hören Freude und Wonne. Ja, laß mich, beruhigt von allen sorglichen Gedanken, mein Vorhaben verrichten, damit dasselbe mir nicht zur Last werde. Und sollte es auch nicht nach meinem Sinne gehen, o so gieb mir Geduld und Gelassenheit, nicht mürrisch über mein Schicksal zu seyn; sondern laß mich deine Weisheit, deine Vorsehung in Betracht meiner Unternehmungen, reiflich überdenken, und dir noch dafür danken. Du, Herr! bist weise, alle deine Handlungen sind gerecht;

und wenn du uns unser Begehren verweigerst, so ist es gut, so ist es väterlich gemeynt. Ich empfehle dir alles, mache es, wie es dir gefällt; nur lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Meßlieder.

Introitus.

Herr, deiner Kirche Glieder
Erfüllen ihr Geboth!
Für uns und unsre Brüder
Fleh'n wir zu dir, o Gott!
Wir preisen dich, und bringen
Dir unser Opfer da;
Vernimm, Herr! unser Singen;
Nimm deiner Diener wahr!

Gloria.

Lob, Ehr, Dank und Segen
Sey, großer Gott! der Macht,
Dir, deiner Glorie wegen,

Von

Von deinem Volke gebracht!
Nur du, Herr! bist der Höchste!
Sohn Gottes Jesu Christ,
Der du zugleich der Nächste,
Und Herr und Gott uns bist.

Evangelium.

Gott machte seinen Willen
Durch den Propheten Mund:
Die Art, ihn zu erfüllen,
Durch Jesum Christum kund.
Herr, präge deine Lehren
Tief unsern Herzen ein!
Mach, daß wir uns bekehren;
Herr! laß uns selig seyn!

Credo.

Dreyeinig ewig Wesen!
Gott, aller Dinge Grund!
Dein Sohn, uns zu erlösen,
Ward Mensch, starb und erstund;
Und wird als Richter kommen:
Wenn wir vom Tod erstehn.
Der Geist läßt Heil den Frommen
Durch Tauf und Buß geschehn.

Opferung.

Um uns dir zu verpfänden,
Wie Israel gethan,
Nimm, Herr! aus Priesters Händen
Auch unser Opfer an!
Nimm diese deine Gaben,
All unser Eigenthum,
Uns selbst, und was wir haben,
Zu deines Namens Ruhm!

Sanktus.

Wir preisen, Herr, und loben
Hienieden dich im Geist,
Wie dich im Himmel oben
Die Schaar der Engel preist!
Laßt uns mit ihnen singen:
Hosanna Gott dem Herrn!
Dem Herrn von allen Dingen!
Hosanna Gott dem Herrn!

Nach der Wandlung.

O Jesu, höchstes Gut!
Wir denken an dein Leiden!
Und opfern itzt mit Freuden
Dein wahres Fleisch und Blut!

Es ist dein Einziger Sohn,
Durch den, in dem wir leben;
O Gott! laß ihn erheben,
Vor deinem höchsten Thron.

Nach dem Pater noster.

Du wollst vor aller Noth
Barmherzig uns behüten!
Durch aller Heiligen Bitten,
Erhör uns, Herr und Gott!

Agnus Dei.

Laß, Jesu, Gottes Lamm,
Uns Gnad und Frieden finden;
Der du die Welt von Sünden
Erlöst am Kreuzesstamm!

Unwürdig ist mein Mund,
Dies Engelbrod zu brechen;
Doch, Herr! du darfst nur sprechen:
So wird mein Geist gesund.

Die wir, gleich Brod und Wein
Dein Fleisch und Blut empfangen,
Daß wir zu dir gelangen:
Mach uns von Mängeln rein!

Du hast uns viel gethan,
O Herr! in unserm Leben!
Was sollen wir dir geben?
Nimm dieses Opfer an!

Dich preisend nehmen wir,
Von Feinden frey zu werden,
Die Leiden dieser Erden,
Den Kelch des Heils von dir.

Bleib, o Herr Jesu Christ!
Vereint mit unserm Leibe,
Daß nichts in ihm verbleibe,
Was bös und sündhaft ist!

Nach dem Ite Missa est.

Leib, Seele sind gespeist;
O Herr! laß dich bewegen,
Und gieb uns deinen Segen,
Gott Vater, Sohn und Geist!

Litaney von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heil. Gottesgebährerinn, bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns!
Heiliger Michael, bitt für uns!
Heiliger Gabriel, bitt für uns!
Heiliger Raphael, bitt für uns!
Alle heil. Engel u. Erzengel, bittet für uns!
Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für uns!
Heil. Johannes der Täufer, bitt für uns!
Heiliger Joseph, bitt für uns!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Peter, bitt für uns!
Heiliger Paulus, bitt für uns!
Heiliger Andreas, bitt für uns!

Heiliger Jakob,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Philipp,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} bitt für uns!

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns!
Heiliger Stephan, bitt für uns!
Heiliger Laurentius, bitt für uns!
Heiliger Vinzenz, bitt für uns!

Heiliger Johann und Paul,
Heiliger Fabian und Sebastian,
Heiliger Kosma und Damian,
Heiliger Gervasius und Protasius,
Alle heilige Martyrer,
} bittet f. uns

Heiliger Silvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martin,
Heiliger Nikolaus,
bitt für uns!

Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!
Alle heilige Lehrer, bittet für uns!

Heiliger Antonius,
Heiliger Benedikt,
Heiliger Bernhard,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
bitt für uns!

Alle h. Priester u. Leviten, bittet für uns!
Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns!

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
bitt für uns!

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!

Alle Heilige Gottes, bittet für uns!
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom gähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorn, Haß u. allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heil. Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Auffahrt,
Durch die Ankunft des heil. Geistes des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,

} Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zu wahrer Buße bringen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostol. obersten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß du dem christlichen Volke Friede und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste erhalten wollest,
Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere und unserer Brüder Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß erledigest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns erhören wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

Psalm 69.

O Gott! merke auf meine Hülfe, Herr, eile mir zu helfen!

Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen, und in Schanden stehen, die mir Uebels wollen.

Sie sollen bald schamroth abtreten, die mir sagen: da, da! recht auf ihn.

Aber alle, die dich suchen, sollen frohlocken, und sich in dir erfreuen, und die dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobt sey der Herr.

Ich aber bin bedürftig und arm: O Gott! stehe mir bey.

Denn du bist mein Erretter und Erlöser! o Herr! verweile nicht zu lang.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℣. Mache selig deine Diener!

℟. Die auf dich hoffen, mein Gott!

℣. Sey uns, Herr, ein starker Thurm!

℟. Wider unsere Feinde.

℣. Lasse den Feind nichts vermögen wider uns.

℟. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

℣. Herr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden,

℟. Und vergilt uns nicht nach unseren Bosheiten.

℣. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.

℟. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig, u. selig auf Erden: u. übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

℣. Lasset uns bitten für unsere Wohlthäter.

℟. O Herr! du wollest allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben.

℣. Lasset uns bethen für alle Abgestorbene Christgläubige.

℟. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Lasset sie ruhen im Frieden,

℟. Amen.

℣. Lasset uns auch bethen für unsere abwesende Brüder.

℟. O mein Gott! mache deine Diener selig, die auf dich hoffen.

℣. O Herr! sende ihnen Hülfe von den Heiligen.

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth,

℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth. *)

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm an unser flehentliches Gebeth, auf daß uns und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung deiner Gütigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Gebeth, und verschone unser, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst: sieh gnädiglich an das Gebeth deines demüthigen Volks, und wende ab die

*) Diese nachstehende Gebethe werden von dem Priester allein mit lauter Stimme vorgebethet.

Geißel deines Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch deine Hülfe, was dir wohlgefällig, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, gute Anschläge und gerechte Werke entspringen; gieb deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz vor des Feindes Furcht versichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines Geistes, auf daß wir mit keuscher Lieb dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! ein Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet, durch die gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr! wir bitten, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und solche durch deine Hülfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von dir jederzeit anfangen, und durch dich angefangen, geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und dich aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und Werken für die Deinen erkennest: wir bitten dich demüthiglich, daß die, für welche wir uns vorgenommen, unser Gebeth auszugießen, die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen, nach deiner Gütigkeit, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth für den Kaiser.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, und besonders des christlichen Kaiser=

thums, verleihe deinem Diener, unserm Kaiser Franz, daß er deine Macht, durch welche er sieget, erkenne und verehre, damit, weil er durch deine Anordnung Kaiser geworden ist, er auch durch deinen Schutz allezeit mächtig sey. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingebohrner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder williglich gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab,

gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theurung, Krankheiten, und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch, und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obersten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unseres Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn mögen. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Feinde, für Gesunde und Kranke, für betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser

Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnaden hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, o Herr! himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet, und regieret in Ewigkeit. Amen.

Fünf Vater unser, und fünf Ave Maria.

Etwas für alle Stände.

Fürbitte für alle Menschen.

Aller, aller Menschen Vater! Erbarmer und Begnadiger aller! einziger Vater! du willst nicht, daß ein einziges deiner Geschöpfe unglücklich sey; du willst allen wohlthun, alle erfreuen, alle segnen, alle selig machen! O du unser, unser

aller Vater — könnt' ich mit dem Geiste deiner allgemeinen Menschenliebe für meine Brüder bethen, wie für uns Jesus Christus bethete, da er noch unter uns auf Erden wandelte! wäre mein Herz nur nicht so gleichgiltig gegen die Wohlfahrt und das Elend meiner Nebenmenschen! könnt' ich nur mit mehr Theilnehmung, mehr Aufrichtigkeit, mehr Wärme an sie denken und für sie bethen!

O lehre Du michs, Vater aller meiner Nebenmenschen! o erwecke du mich, oft Gebethe und Fürbitte für sie vor deinen Thron zu bringen! erwecke mich gerade itzt — es nach meinem besten Vermögen und über mein bisheriges Vermögen zu thun.

Wer Mensch heißt, Vater! ist dein Kind, ist mein Bruder, meine Schwester. Wer Mensch heißt, Vater! sey auch von mir deiner Vaterliebe empfohlen. Freylich auch ohne meine Fürbitte liebest und segnest du deine Kinder: aber Du heißest mich doch auch für andere bitten. Um meiner Fürbitte willen segnest du mich, und durch mich andere; ich und andere durch mich, wer-

den dadurch deines Segens fähiger. Du gebiethest nichts umsonst! deine Gebothe sind Liebe, Segen, Erbarmung. Es ist Vaterfreude für dich, wenn Brüder herzlich für Brüder bitten.

O Vater aller meiner Brüder! segne um meiner Fürbitte willen alle meine Brüder und Schwestern auf der weiten Erde! Möcht' ich Vielen, möcht' ich Allen, Allen zum Nutzen, Allen zum Segen werden! Möchten Alle Dich kennen, Dich lieben, Dir glauben, Dir gehorchen — Dir und deinem Sohne Jesu Christo ähnlich werden! O laß deine Wahrheit immer weiter leuchten, und dein Evangelium alle Herzen der Menschen beseligen!

Stärke alle Tugendhaften in der Tugend, alle Liebenden in der Liebe, alle Leidenden in der Geduld, alle Glaubenden im Glauben, alle Hoffenden in der Hoffnung, alle Sterbenden im Streit! Erwecke dir immer mehr Anbether und Verehrer; stärke die Anhänger im Guten durch augenscheinliche Segnungen; warne die, so zurücktreten wollen vom Wege der Tugend und des Le-

bens; bringe dem Ziel näher die redlichen Frommen, die nach Vollkommenheit und Unsträflichkeit streben; laß der Guten immer mehr, und der Bösen immer weniger werden; laß die Guten nicht unterdrückt werden durch die Bösen!

Gieb den Regenten der Erde Weisheit und Demuth, Gerechtigkeit und Friedensliebe, daß sie die Freude des Guten und die Zuflucht des Bedrängten, und die Zuchtruthe des Lasters werden.

Erleuchte, erwecke, erwärme alle Lehrer des Evangeliums, alle Bischöfe und ihre Räthe, Pfarrer und Kapläne, Seelsorger und Beichtväter! Gieb ihnen Weisheit und Muth, Kraft und Eifer, Salbung und Segen, Geduld und Liebe, Wachsamkeit und Trieb zum Gebethe! Segne alle Vertheidiger der Religion, und besänftige, bekehre alle ihre Feinde!

Sey der Schutzgott aller Eltern und aller Kinder, aller Herrschaften und aller Dienstbothen, aller Reisenden und aller Stillwohnenden.

Erfreue und tröste alle Betrübten! Offenbare dich als den Gott aller Witt-

wen, als den Vater aller Waisen, als den Zurechtweiser aller Irrenden, als den Lehrer aller Unwissenden, als den Helfer aller Hülflosen! Verlaß den Armen nicht, daß sein Vertrauen auf Dich nicht wanke. Gieb dem Hungrigen Brod, und Erquickung dem Schmachtenden! Dich erkenne die muntere Jugend! Dich preise das männliche Alter! an dir halte sich der Betagte! — Erquicke du alle Kranken, und der Sterbende freue sich mit Zuversicht Deiner, und des bessern und ewig seligen Lebens, das Du ihm durch Jesum Christum bereitet hast! Erfreue Du alle, die gebähren, und alle, die gebohren werden. — Laß alle Dich erkennen und deiner Vaterliebe froh werden! Vater aller! — Erbarme Dich aller. Besonders, Vater! empfehle ich deiner väterlichen Erbarmung alle Mitchristen, meine Pfarrgenossen, meine väterliche Obrigkeit, meine Wohlthäter und Freunde, meine Hausgenossen und Nachbarn.

Segne alle, die mich lieben, und begnadige alle, die mich hassen! Vergib

dem, der mir Gutes thut, Gutes mit Gutem; und dem, der mir Böses will und Böses thut, das Böse mit Gutem, und bekehre ihn zu dir und zur Liebe — daß er gut und selig werde — durch Jesum Christum, Amen.

Erhebung seines Geistes zu dem Schöpfer.

Herr, was ist das Leben des Menschen, und was sind seine Jahre? Sie fließen dahin, wie ein Bach, und rieseln hinweg, wie eine Quelle; und ihrer wird nicht mehr gedacht.

Die Hälfte meiner Wanderschaft und Laufbahn ist vielleicht vollendet. — Vielleicht bin ich näher beym Ziele, als es scheint. Herr, kröne mich, wenn ich meinen Lauf vollendet habe! Sprich zu meiner Seele: Fahre hin im Frieden! Sprich zu der irdischen Hütte: Ruhe sanft in dem Schooße, aus dem du entsprungen! Herr! nimm meine Seele auf zu dir! der Geist kehre zurück, woher er gekommen.

Schon so oft hast du, o Herr! die Sonne in ihrem vollen Glanze über mich

aufgehen lassen. Was war ich wohl, ehe du mich aus der Tiefe der ewigen Nacht in das Leben hervorgerufen? Was war ich vor so viel flüchtig verschwundenen Jahren? und wer werde ich vielleicht in Kürze seyn? Werde ich noch, in dieser irdischen Decke gehüllet, deine herrliche Allmacht in den Geschöpfen bewundern? und werde ich noch den Funken von deinem Glanze, die irdische Sonne, betrachten, oder werden meine Gebeine versammelt bey der Asche meiner Väter ruhen? Aber nein: ich werde nicht sterben; denn der in mir denkende Geist wird leben, und des Herrn Werke verkündigen; wenn auch die Glieder vermorscht sind.

Ich werde leben: — aber wie? — O Vater aller erschaffenen Wesen, erbarme dich deines Geschöpfes! Du sprachst zu mir: Werde! und ich wurde. Meine Augen eröffneten sich dem irdischen Lichte. Noch unreif zu denken, erkannte meine Seele ihren Schöpfer noch nicht. Ungewohnt zu seyn, begrüßte ich die Welt mit Thränen. Ich wurde ein Mensch, Herr! und bethete dich an.

Vom ersten Anfang meines Daseyns, jeden Augenblick gewärtig, von deinen gerechten Händen, als ein verworfenes Geschirr, in Trümmern gelöset zu werden, versprach ich mit dem heil. Schwure in der Taufe, dir unversehrt die Unschuld zurückzubringen; aber leichtsinnige Jahre der Jugend, wie schnell seyd ihr verschwunden! Wie wenige Augenblicke floßen würdig in die Ewigkeit! Wie viele verschwendete Stunden werden mich anklagen! — Herr, wenn du mich vor Gericht ziehen willst, so werden meine Gebeine zittern, und meine Lippen werden verstummen.

Ich habe gesündiget, o Herr! die Seele, zu höhern Geschäften bestimmt, erniedrigte sich, und verläugnete ihren Ursprung. Gefangen von niedrigen Lüsten — vom Gepränge der Welt betäubt, von der verführenden Stimme der Wohllust gelocket, verlebte ich sorglose Tage. Du erschufst mich zum Engel; und ich erniedrigte mich zum Staube.

Herr! du kennest mein Herz; bilde es nach deinem Gefallen! Entreiße meine Seele den Irrthümern, und meine Sin-

ne der Verblendung! Laß mich niemals an den Lehren der römischkatholischen Kirche zweifeln, und den Spöttern deiner heiligsten Religion Gehör geben; sondern mache in mir aufleben diesen heiligen Glauben, den mir deine Vorsicht und Güte in die Seele gepflanzet, und deine heilige Kirche in mir ernähret hat. Mache, daß mein Herz auf den Flügeln der stillen Betrachtung sich öfter gegen Himmel schwinge, und sich zu rechtschaffenen Ausübungen des Berufs vorbereite. Mein Geist verehret dich, ewiges, allmächtiges Wesen! er fühlet seine Schwachheit, verabscheuet die Sünde, sündiget, zittert, sündiget wieder, empfindet Reue, und bethet dich an.

Herr! entreiße mich dem Verderben! deine Gnade sey mächtig in meiner Schwachheit! Nur du bist der heiligste Gott, die Wahrheit selbst: und so sicher ich an dich glaube, so getröstet hoffe ich auf deine Güte. Fremde Flammen verdunkelten zwar meine Seele; aber von nun an soll das Feuer der Liebe, der reinen Liebe, gegen dich allein mein Herz entflammen, weil du über alles liebens-

würdig bist. Mein Herz ist nun willig, in tiefster Demuth deine heiligsten Geheimnisse anzubethen; ja mit allen Kräften will ich dir danken, so lange ich noch hier bin! und meine Lippen sollen dich preisen, bis sie der Tod schließt. Du behütetest dein undankbares Geschöpf vor Unglück; und befahlst deinen Engeln, daß sie vor mir gehen, und mich in meinen Wegen beschützen sollten; auch darum sey ihnen Dank, und dir ewiges Lob! denn du bist heilig, o Gott! und ich bin ein verworfener Sünder.

Gottmensch! Versöhner! erbarme dich meiner! vergieb die Sünden meiner Jugend! deine Verdienste sollen das Opfer seyn, so ich dir bringe, der ich von mir selbsten nichts vermag. Leite mich, o Herr! so werde ich nicht irren: leite mich zu deiner Wahrheit, daß ich dein Gesetz Tag und Nacht betrachte; wende dich zu mir, und mache mich lebendig: von den Pforten des Todes führe mich zurück; und von den Fluthen der Drangsalen (die mich umgeben haben) schütze mich. Sollte noch öfter die Schale der Widerwärtigkeiten über meinen Scheitel geschüt-

tet werden; und sollte ich noch länger in diesem Thale der Zähren wohnen, so heilige mich. Gieb, daß ich mein Leben dir und meinem Nächsten weihe!

Laß mich nicht den Spott der Gottlosen fürchten, noch den Hohn der Hoffärtigen. Entreisse meine Seele den Stricken des Verführers. Laß mich mit dem Munde bekennen, und im Herzen empfinden, du seyst der Herr, und kein wahres Glück sey außer dir. Gieb Stärke zu meinen Geschäften; erleuchte meinen Verstand, erhebe mein Herz, daß es begierig werde, nicht der Welt, sondern dir gefällig zu werden. Gieb mir die Ruhe, Herr, die Ruhe, die Begleiterinn der wahren Tugend.

Kann Betrübniß und Leiden mein Herz bessern, Herr! so gieb mir auch meinen Theil an Kummer und Schmerzen. Du wirst deinem Kinde keine Last auflegen, die es nicht ertragen kann. Gieb mir nicht den irdischen Reichthum, der die Seele erniedriget, und den die blasse Sorge bewachet. Laß mich reich seyn an guten Handlungen. Gieb mir nur so Viel, daß mein Herz nicht von

Sorgen der Nahrung eingenommen, seines höhern Endzweckes vergesse. Willst du mir irdische Schätze verleihen, Herr! so gieb mir auch Verstand und Willen, sie wohl anzuwenden.

Die weltliche Ehre sey nicht mein Wunsch, und der Beyfall der Welt sey nicht meine Sorge. Aber, o Herr! laß mich nicht zu Schanden werden vor dem Volke. Mein Gericht sey unbefleckt, und mein Name sey nicht der Spott der Verläumder. Wenn ich einst liege, und schlafe im Frieden, so laß mein Andenken einigen stillen redlichen Herzen werth seyn. Kein Fluch und keine Lästerung beschwere meine Grube.

Gieb mir den süßesten Trost des menschlichen Lebens, wahre Freude. Segne meine Vaterstadt! sie ist dein, und verehret deinen Namen. Segne auch uns alle, Herr! so sind wir gesegnet. Auch du, o Jungfrau Maria! sey unsre Beschirmerinn, und vor Gott unsre Fürsprecherinn: dein gnadenreiches Angesicht erscheine mir am letzten Ende; und die Schönheit deines Antlitzes erfreue meinen Geist, wenn er die schnöde Welt verläßt.

Nicht minder ihr heiligen Namens- und Schutzpatronen, vereiniget eure Fürbitte mit dem Fürspruche der seligsten Jungfrau! ihr könnet meinen Bitten Kraft, und meinem Gebethe Salbung verleihen.

Laß, o Herr! meine Seele im Frieden fahren zu seiner Zeit! Laß mich bey meinem Ende, getröstet durch dein Wort, gestärket durch die Sterbsakramente, geheiliget durch deine Gnade, aus der Welt scheiden. Kein Bild des Schreckens erscheine vor meinen brechenden Augen; keine begangene und nicht gebeichtete und bereute Missethat ängstige meine Seele; kein irdischer Wunsch halte meine Seele zurück. Laß michd getrost, durch das Verdienst deines ewigen Sohnes, in das Reich der Ewigkeit treten. Segne mich in meiner letzten Stunde! Mein Ende sey, wie das Ende der Gerechten. Ewig Lob, Preis und Ehre sey dir, ewiger Vater, versöhnender Sohn des Ewigen! unser Erlöser! dein Name sey geheiliget! göttlicher Geist! der du vom Vater und Sohne zugleich ausgehst, dir sey ewig Lob und Preis, Amen.

Register.

Unterricht zur täglichen Beschäftigung eines Christen.

Einleitung. Seite 9
Die Frühstunde. 11
Der Morgensegen. 13
Die Betrachtungsstunde. 14
Die heilige Messe. 16
Von der Arbeit in seinem Stande. 18
Von der Mahlzeit. 19
Von den Ergötzlichkeiten. 21
Von den Uebungen der Gottseligkeit. 21
Von der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe. 23
Von der Feyer der Sonn- und Festtage. 26
Von dem Betragen in Widerwärtigkeiten. 29

Das Abendgebeth. Seite 32
Vom Schlafengehen. 33

Gebethe.

Am Morgen. 35
Bitte. 37
Am Abend. 38
Bitte. 39

Bey der heiligen Messe.

Zum Anfange. 41
Das Evangelium. 43
Die Aufopferung. 44
Beym Sanktus. 45
Bey Erhebung der Hostie. 46
Bey Erhebung des Kelchs. ebend.
Zum Agnus Dei. 47
Zur Kommunion. ebend.
Zum Ende. 48.

Gebethe zum Sakramente der Buße.

Vor der Beicht. 50
Gebeth vor der Beicht. 52
Bitte, ehe man beichtet. 54

Nach der Beichte. Seite 55
Bitte nach der Beichte. 57

Kommunionandacht.

Vor der Kommunion. 58
Bitte vor der Kommunion. 60
Nach der Kommunion. 62
Bitte. 63
Dank für alle Gutthaten. 65
Anbethung des allerheiligsten Altarssakraments. 67

Die drey göttlichen Tugenden.

Der Glaube. 69
Die Hoffnung. 70
Die Liebe. ebend.
Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit. 71
Das Gebeth des Herrn erklärt. 72
Der englische Gruß erklärt. 81
Das apostolische Glaubensbekenntniß erklärt. 86

Verschiedene Gebethe.

Gebeth, von Gott die ächte Weisheit zu erbitten. 96

Gebeth, seinem Berufe genau nachzuleben. Seite 98
Bitte um Demuth. 99
Bitte um Geduld. 100
Bitte um göttliche Hülfe in Versuchungen zum Bösen. 101
Vorsatz einer frommen Seele, Gott getreu zu bleiben. 102
Erneuerung des Taufbundes. 104
Bitte für den Monarchen. 106
Bitte für die Obrigkeit und Stände des Reichs. 107
Gebeth der Eltern für ihre Kinder. 108
Der Kinder für ihre Eltern. 109
Gebeth in verschiedenen Nöthen. 111
Gebeth an die Heiligen Gottes, daß sie uns in unsern Nöthen beystehen. 112
Gebeth in Kriegszeiten. 114
Gebeth in frohen und glücklichen Tagen. 116
Gebeth in Widerwärtigkeiten. 117

Gebeth in Verfolgungen. Seite 118
Gebeth in allgemeinen Landesplagen. 119
Gebeth um zeitlichen und ewigen Segen. 121
Gebeth um Reinigkeit des Herzens. 123
Gebeth um die Liebe Gottes. 124
Gebeth um einen seligen Tod. 125
Bitte eines Herrn. 127
Bitte eines Unterthans. 128
Bitte eines Reichen. 129
Bitte eines Armen. 130
Gebeth in den Tagen der Krankheit. ebd.
Gebeth zur heiligsten Jungfrau. 132
Gebeth einer Mannsperson zu seinem Namensheiligen. 134
Gebeth eines Frauenzimmers zu ihrer Namensheiligen. 135
Am St. Josephstage. 136
Gebeth zum heil. Schutzengel. 137
Gebeth zum heil. Johann von Nepomuck. 138

Zur heil. Barbara um eine glückliche Sterbstunde. Seite 139
Allgemeines Gebeth. ebend.
Gebeth beym Donnerwetter. 141
Reisegebeth. 142
Meßlieder. 144
Litaney von allen Heiligen. 148
Gebeth für den Kaiser. 159
Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit. 160
Fürbitte für alle Menschen. 162
Erhebung seines Geistes zu dem Schöpfer. 167

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pařízek, Aleš Vincenc,

Gebetbuch für katholische Christen

Augsburg 1810

Asc. 5554 o

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270917-9